



Evaluationsbericht, Juni 2014

Primarschule und Kindergarten Nürensdorf



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Zusammenfassung	4
3	Kurzportrait der Primarschule und des Kindergartens	7
4	Qualitätsprofil	9
4.1	Lebenswelt Schule	10
4.2	Lehren und Lernen	16
4.3	Schulführung und Zusammenarbeit	28
5	Fokusthema: Integrative Sonderpädagogische Angebote	34

Anhänge

A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	42
A2	Datenschutz und Information	44
A3	Beteiligte	45
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	46
A5	Auswertung Fragebogen	48

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule und des Kindergartens Nürensdorf vorzulegen. Der Bericht bietet der Schule und den Behörden eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung nützlich ist. Die Schule kann ihre Programmarbeit auf die externe Beurteilung abstützen.

Der Bericht enthält zuerst eine kurze Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse. Anschliessend wird die Beurteilung an Hand von Stärken und Schwächen erläutert. Am Schluss finden Sie die Resultate der Fragebogenerhebung, welche vor dem Schulbesuch durchgeführt wurde.

Thematisch beinhaltet der Bericht einen Überblick über wesentliche Qualitätsmerkmale aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit. Der zweite Teil umfasst das von der Schule gewählte Fokusthema Integrative Sonderpädagogische Angebote.

Der Gesetzgeber und der Bildungsrat haben die Fachstelle für Schulbeurteilung beauftragt, Qualität und Wirkung von wichtigen schulischen Prozessen zu beurteilen. Die Fachstelle orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest und lässt diese wenn möglich ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Primarschule und dem Kindergarten Nürensdorf und der Schulpflege Nürensdorf für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Dorothea Mantel-Baumberger, Teamleitung

Zürich, 23. Juni 2014

2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schule engagiert sich mit ihrem Projekt Friedensförderung besonders intensiv und erfolgreich für ein gutes Schulklima. Die Schulgemeinschaft wird mit Anlässen und Aktivitäten vielfältig gefördert.

Lehren und Lernen

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen organisieren die Lektionen sehr gut und geben klare Strukturen vor. Sie gestalten den Unterricht anregend und setzen die Sozialformen oft abwechslungsreich ein.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen differenzieren den Unterricht regelmässig nach Tempo und Interesse. Sie unterstützen die einzelnen Schülerinnen und Schüler gezielt. Niveaudifferenzierte oder offene Aufgaben werden in einigen Klassen wenig eingesetzt.

Lernförderliches Klassenklima

Die Stimmung in den Klassen ist durch Wertschätzung, Empathie und Respekt geprägt. Den Lehrpersonen gelingt es meist sehr gut, ein störungsarmes und lernförderliches Klima zu schaffen.

Vergleichbare Beurteilung

Die Lehrpersonen beurteilen die Leistungen sehr transparent. Sie fördern die Selbstbeurteilung der überfachlichen Kompetenzen gezielt. Verbindliche Absprachen zur fachlichen Beurteilung und zur Vergleichbarkeit der Schülerleistungen gibt es kaum.

Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Schule wird mit ausgewiesenem Fachwissen sehr engagiert geleitet. In der pädagogischen Führung setzt die Schule klare Prioritäten.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule entwickelt sich kontinuierlich und konsequent weiter. Sie überprüft das Schulprogramm und die Jahresschwerpunkte systematisch.

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam arbeitet informell und institutionell engagiert und konstruktiv zusammen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern ausführlich. Die meisten Klassenlehrpersonen kommunizieren regelmässig und umfassend. Sie sind für die Anliegen und Wünsche der Eltern ausgesprochen offen.

Integrative Sonderpädagogische Angebote

Regelmässige Standortgespräche

Die Schulischen Standortgespräche werden systematisch und professionell durchgeführt. Die Beteiligten erarbeiten die Förderziele und die Massnahmen gemeinsam und überprüfen diese konsequent.

Systematische Erfassung und Förderplanung

Die sonderpädagogischen Fachpersonen erstellen eine sehr gut strukturierte Förderplanung. Sie führen für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf eine äusserst sorgfältige und umfassende Lerndokumentation.

Bedürfnisgerechte Förderpraxis

Der Unterricht ist mit vielfältigen Lernformen und Unterstützungsangeboten gut auf die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf ausgerichtet. Die Schule stellt umfassende interdisziplinäre Angebote bereit.

Fachlicher Austausch zu sonderpädagogischen Fragen / Koordination und Planung des Sonderpädagogischen Angebots

Die Rahmenbedingungen für die sonderpädagogischen Angebote sind praxisorientiert und ermöglichen eine gezielte Umsetzung. Der Austausch zwischen Lehrpersonen und sonderpädagogischen Fachpersonen ist gut strukturiert und wird intensiv gepflegt.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzportrait der Primarschule und des Kindergartens Nürens Dorf

Zahlen und Fakten

Regelklassen	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen
Kindergartenstufe	99	5
Unterstufe	155	7
Mittelstufe	148	6
Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen (ca.)	
Integrative Förderung (IF 2, regelmässige Unterstützung, Klassenziele)	51	
Integrative Förderung (IF 3, individuelle Lernziele)	13	
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie (einzeln)	30	
- Psychomotorische Therapie (in Kleingruppen)	20	
- Psychotherapie	3	
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe	17	
- DaZ - Anfangsunterricht	3	
- DaZ - Aufbauunterricht	37	
<i>Integrierte Sonderschulung</i>		
- Unter der Verantwortung der Regelschule (ISR)	8	
- Unter der Verantwortung der Sonderschule (ISS)	1	
Sonderpädagogische Kooperationsschulen (Name der Institution):		
Heilpädagogische Schule Winkel	1	
Ergänzende Angebote	Vorhanden ja/nein	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	ja	
Separative Begabtenförderung	ja	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	ja	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	ja	
Schulsozialarbeit	ja	
Direktunterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen	
Lehrpersonen an Regelklassen	23	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Musik, Sport, Englisch)	6	
Förderlehrpersonen	8	
Therapeutinnen und Therapeuten	4	
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	5	
Sozialarbeit	1	
Aufgabenhilfe/Aufgabenbetreuung	8	

Die *Primarschule und Kindergarten Nürensdorf* vereint zwei Schulhäuser und fünf Kindergärten unter einem gemeinsamen Dach. Die Standorte Ebnet (Nürensdorf) und Sunnerai (Birchwil) liegen mehrere Kilometer auseinander. Die Schulkinder werden bei Bedarf mit einem Schulbus transportiert. Die Dorfgemeinschaft, die Natur und die übersichtlichen Schulanlagen bieten vielfältige Lehr- und Lernorte. Die schulische Infrastruktur ist ausgezeichnet und auf dem modernsten Stand.

Die Schule beschäftigt rund 50 Mitarbeitende. Dazu gehören die Schulleitung, 37 Klassen-, Fach- und Förderlehrpersonen, sechs Fachpersonen für Logopädie, Psychomotorik, Schulpsychologie und Schulsozialarbeit. Mitarbeitende als Klassenassistenten, in der Aufgabenbetreuung, der schulergänzenden Betreuung sowie des Hausdienstes vervollständigen das Schulteam. Regelmässig engagieren sich auch Seniorinnen und Senioren in verschiedenen Klassen. Das Schulteam ist altersmässig gut durchmischt, weist eine hohe Konstanz auf und ist geprägt durch eine gute Zusammenarbeit zwischen den Lehr- und sonderpädagogischen Fachpersonen.

An der Schule werden rund 400 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Diese haben sehr unterschiedliche soziokulturelle Hintergründe. Der Ausländeranteil liegt mit 15,4% unter dem kantonalen Durchschnitt. Rund zehn Kinder nutzen das Angebot der integrativen Sonderschulung (ISR/ISS). In den Klassenräten und in der Schülervollversammlung wird engagiert diskutiert, es werden Regeln vereinbart und Differenzen bereinigt. Ein wichtiger Schwerpunkt seit zwei Jahren ist die Gestaltung der Schulgemeinschaft. Das friedensfördernde Projekt *Gemeinsam sind wir stark!* von Primarschule und Kindergarten steht dabei im Zentrum.

Die Elternschaft unterstützt die Schule aktiv bei Schulhausprojekten, bei Klassenaktivitäten sowie mit dem Elternrat in institutioneller Form.

Die Schulleitung ist seit acht Jahren konstant und gut etabliert. In den letzten Jahren ist das Schulteam durch gemeinsame Strukturen und Weiterbildungen zusammengewachsen. Die dennoch ausgeprägten Schulhauskulturen und auch das durch den Waldkindergarten erweiterte Angebot tragen zur pädagogischen Vielfalt bei.

Die Schule kann auf ein breites Angebot an sonderpädagogischen Massnahmen zurückgreifen. Zusätzlich zum klassischen IF- und DaZ-Unterricht sowie zur Einzelförderung in Logopädie und Psychomotorik stehen interdisziplinäre Angebote zur Verfügung, beispielsweise das Projekt *Bewegung und Sprache*. Die Schulgemeinde Nürensdorf beschäftigt eigene Fachpersonen in Schulsozialarbeit und Schulpsychologie, die niederschwellig einbezogen werden können.

Für die ausserschulische Betreuung bietet die Gemeinde einen Mittagstisch in Oberwil an.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Die Schule engagiert sich mit ihrem Projekt Friedensförderung besonders intensiv und erfolgreich für ein gutes Schulklima. Die Schulgemeinschaft wird mit Anlässen und Aktivitäten vielfältig gefördert.

Stärken

- Die Schule engagiert sich stark und erfolgreich für ein gutes Schulklima. Im Schuljahr 2011/2012 lancierte sie das Projekt *Gemeinsam sind wir stark!*. Mit dem Fokus Friedensförderung statt Gewaltprävention setzt das Schulteam seitdem verschiedene Schwerpunkte zur Friedensarbeit, die sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrpersonen und die Eltern einbeziehen. Die Lehrpersonen bilden sich regelmässig weiter, in letzter Zeit beispielsweise in Transaktionsanalyse und in den Programmen *Chili* und *Flomi*. Die Eltern werden schriftlich und an Elternabenden über das Projekt informiert und zu Veranstaltungen eingeladen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in kleineren und grösseren Projekten (z.B. *Power-up Radio*) und mit Hilfe von *Friedensseil*, *Friedenstreppe* oder dem Trainingsbuch *Ich schaffs!* aktiv mit ihrem sozialen Verhalten auseinander. Für das Programm *Gemeinsam sind wir stark!* erhielt die Schule an der Tagung des kantonalen *Netzwerks Gesundheitsfördernder Schulen* im Juni 2013 ein Preisgeld. Das Netzwerk würdigte damit den Nürensdorfer Einsatz für eine kooperative Schulkultur und einen respektvollen, wertschätzenden Umgang bereits zum zweiten Mal. Positiv wird das Schulklima auch in der schriftlichen Befragung beurteilt: 97% der Lehrpersonen und 90% der Eltern hielten fest, Lehrpersonen und Schulkinder gingen miteinander respektvoll und freundlich um (LP/ELT 009)¹. Bei den Eltern erreichte das Item einen Mittelwert, der signifikant über dem kantonalen Durchschnitt und über dem Vergleichswert der letzten Evaluation liegt. (Portfolio, schriftliche Befragung, Unterlagen vor Ort, Internet, Interviews)
- Fast alle Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule wohl und sicher. In der schriftlichen Befragung erzielten die entsprechenden Aussagen von Eltern und Schulkindern ausnahmslos hohe Mittelwerte, die über der kantonalen Vergleichszahl und über dem Wert der letzten Evaluation liegen (SCH 002, ELT 002–004). So hielten zum Beispiel 97% der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe fest, die Aussage „Ich fühle mich wohl an dieser Schule“ treffe gut oder sehr gut zu. In den Interviews sagten fast alle Schulbeteiligten, das Klima und die Stimmung an der Schule seien insgesamt entspannt und gut. (Schriftliche Befragung, Interviews)

¹ Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Die Abkürzung in der Klammer bezeichnet die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item im Anhang.

- Das Schulteam fördert mit verschiedenen Anlässen und Aktivitäten die Schulgemeinschaft vielfältig. Institutionalisiert sind beispielsweise das Weihnachtssingen, die Sporttage und der Schulsilvester. Diese Anlässe werden pro Standort jeweils klassen- und jahrgangsübergreifend durchgeführt. Wertvolle Kontakte unter den Schulkindern entstehen auch dank der Patenschaften. Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen sind für zwei Jahre Götti oder Gotte eines Kindergartenkindes. Sie umsorgen mit Stolz ihre Patenkinder, helfen ihnen bei kleinen Alltagsproblemen auf dem Schulareal und unterstützen sie beim Räbeliechtli schnitzen oder beim Guetzli backen. Einen Höhepunkt des Schulgeschehens bilden jeweils die Projektwochen, die im Ebnet und im Sunnerai alle drei Jahre durchgeführt werden. In den Projektwochen widmen sich sämtliche Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schulhäuser alters- und klassendurchmischten einem bestimmten Thema. Die letzten Projektwochen zum Thema Kunst (Sunnerai) und Weltreise (Ebnet) sind nach wie vor sehr präsent: In den Schulhäusern mit farbigen Grossplakaten und bei allen Schulbeteiligten mit starken Erinnerungen. In der schriftlichen Befragung beurteilten drei Viertel der befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler die Aussage, es gebe oft Anlässe, an welchen sie Schüler/-innen anderer Klassen kennen lernten, als gut oder sehr gut erfüllt (SCH 007). Die Eltern hielten ebenfalls zu rund drei Vierteln fest, es gelinge der Schule gut oder sehr gut, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft zu integrieren (ELT 006). Beide Items erreichten einen Mittelwert, der signifikant über der kantonalen Vergleichszahl liegt. (Portfolio, schriftliche Befragung, Beobachtungen, Interviews)
- Wichtige Meilensteine im Schuljahr bilden die Schülervollversammlungen (SVV). Alle Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse treffen sich pro Schulhaus in der Regel viermal jährlich, um aktuelle Themen zu diskutieren. Die SVV werden von einer Gruppe, die sich aus den Klassendelegierten, einer Lehrperson und dem Schulsozialarbeiter zusammensetzt, vor- und nachbereitet. Die Themen gelangen via Klassenrat oder über Anregungen, die in einem Briefkasten deponiert werden können, an die Vorbereitungsgruppe. Der Ablauf der SVV ist hoch strukturiert. Die Schülervollversammlung beginnt und endet jeweils mit einem gemeinsamen Ritual. Dazwischen arbeiten die Schulkinder in altersgemischten Gruppen, die von Mitgliedern des Schulteams geleitet werden. In der schriftlichen Befragung beurteilten rund vier Fünftel der Mittelstufenschülerinnen und -schüler ihre Entscheidungsmöglichkeiten als gut oder sehr gut ausgeprägt (SCH 013). Das Item liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt. Während den Evaluationstagen konnte im Schulhaus Ebnet eine SVV beobachtet werden, die deutliche Ansätze der Mitverantwortung zeigte. Die Schulkinder diskutierten angeregt mögliche Regeln zur Nutzung des roten Pausenplatzes. Am Schluss konnten sie im Plenum ihre Ideen mit einer Abstimmung favorisieren. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Beobachtungen, Interviews)
- Die Regeln der Schule sind bekannt und akzeptiert. Die Hausordnung ist für die gesamte Schuleinheit gültig. Sie ist vom Schulteam entworfen und neulich überarbeitet worden. Die Regeln sind klar und überwiegend in Form des erwünschten Verhaltens formuliert. Schriftlich geregelt sind auch die Konsequenzen bei Verstössen gegen die Hausordnung. Je nach Schwere des Verstosses reichen die Sanktionen von einer

mündlichen Verwarnung bis zur Meldung an Schulsozialarbeit, Schulleitung und Eltern. In der schriftlichen Befragung der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler gab es zu den Regeln durchwegs Mittelwerte, die über der Marke 4 (gut) liegen (SCH 015–018, ELT 015–017/019). In den Interviews gab es zum Umgang mit Regeln zahlreiche positive Bemerkungen. Aussagen wie, die Regeln seien bekannt und nachvollziehbar oder die Lehrpersonen schauten bei Regelverstößen konsequent hin oder die Pausenaufsicht sei präsent, waren mehrfach zu hören. Mehrmals wurde auch hier auf die Friedensarbeit der Schule hingewiesen und besonders auf die professionelle Unterstützung, die den Schülerinnen und Schülern von Seiten der Schulsozialarbeit geboten werde. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

- Die Schule verfügt mit der Dokumentation *Früherkennung und Frühintervention* über ausgezeichnete schriftliche Unterlagen zur Prävention. Dem Schulteam steht hier ein reicher Fundus an theoretischen Ausführungen und praktischen Anleitungen sowie an Checklisten und Vorlagen zur Verfügung. (Portfolio)

Schwäche

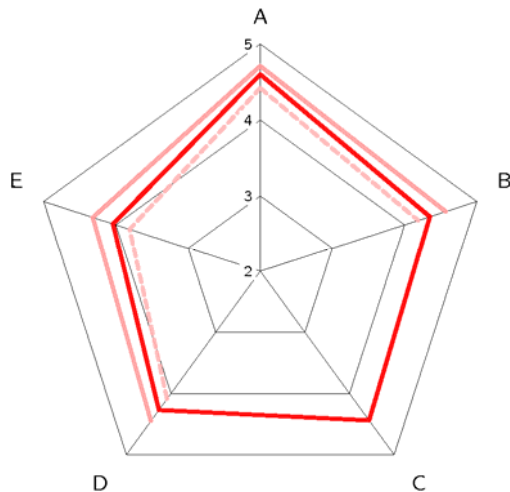
- In den Schülervollversammlungen wird die Idee der Mitverantwortung nur bedingt umgesetzt. Die Schülervollversammlung ist als Gefäß für die Partizipation der Schülerinnen und Schüler anstelle eines Schülerrats lanciert worden. In der Umsetzung ist der Gedanke der Mitsprache und Mitgestaltung teilweise in den Hintergrund geraten. Mit Themen wie Mediennutzung und Recycling stehen zweifellos spannende Inhalte auf der Agenda (Beobachtung einer SVV im Schulhaus Sunnerai im Vorfeld der Evaluation). In mehreren Gesprächen wurde allerdings festgehalten, dass diese Vollversammlungen nur am Rande dem Gedanken der Schülerpartizipation im Sinne einer konsequenten Mitverantwortung gerecht würden. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- - -●- - - Vergleichswert*
- ...●... kantonaler Durchschnitt

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulklimamittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

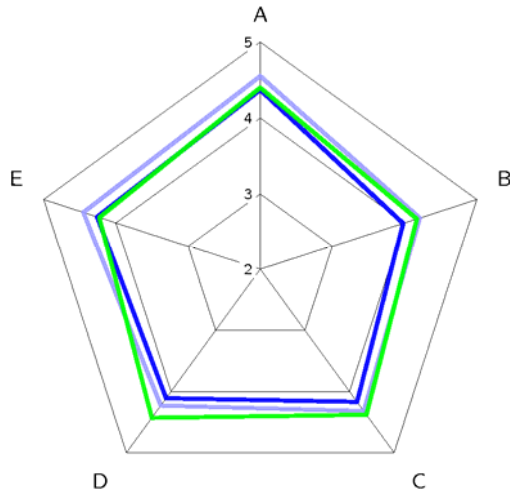
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
- C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

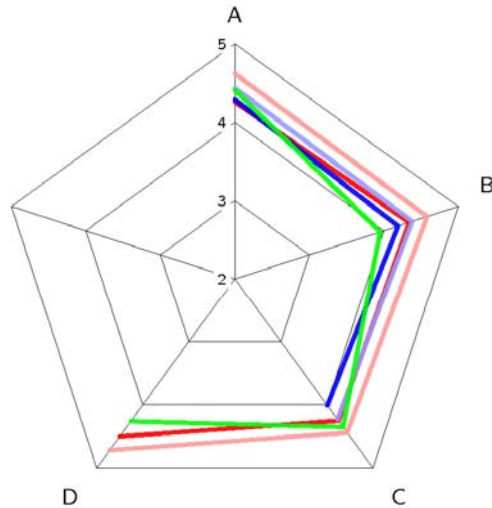
- A Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Umgang mit Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Die Schulregeln sind sinnvoll.
- B Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- C Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- D Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Klare Unterrichtsstruktur

Die Lehrpersonen organisieren die Lektionen sehr gut und geben klare Strukturen vor. Sie gestalten den Unterricht anregend und setzen die Sozialformen oft abwechslungsreich ein.

Stärken

- Die Lehrpersonen organisieren den Unterricht ausnahmslos gut. Die Lektionen sind klar und folgerichtig strukturiert. Im besuchten Unterricht konnten die Schülerinnen und Schüler die Zeit zum Lernen sehr gut nutzen. Sämtliche Unterrichtsmaterialien waren griffbereit, technische Hilfsmittel wurden zielführend eingesetzt und die Wechsel zwischen einzelnen Unterrichtssequenzen erfolgten schnell und eingespielt, so dass der Arbeitsprozess reibungslos vonstattenging. Mehrere Lehrpersonen forderten zum Beginn der Lektion in kurzen Sequenzen die Aufmerksamkeit der Schulkinder ein. Mit einer Glocke oder einer Klangschale, mit einem Sprechreim oder einer Geste gelang es ihnen gut, die Schülerinnen und Schüler auf den Unterrichtsstart zu fokussieren. Verschiedene Lehrpersonen strukturierten den Unterricht geschickt mit der Rückschau auf bereits Gelerntes, mit kurzen Zusammenfassungen oder mit dem Hervorheben wichtiger Lernschritte. In den besuchten Lektionen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler meist konzentriert und motiviert. (Beobachtungen, Interviews)
- Die Lehrpersonen gestalten ihren Unterricht anregend. Je 88% der Schulkinder und der Eltern hielten in der schriftlichen Befragung fest, es gelinge der Klassenlehrperson gut, bei den Kindern Interesse und Neugier zu wecken (ELT/SCH 024). Ebenso stuften die Schülerinnen und Schüler den Unterricht als meistens abwechslungsreich ein (SCH 025). Alle drei Aussagen erreichten Mittelwerte, die signifikant über den kantonalen Vergleichszahlen liegen. In den besuchten Lektionen konnten meist anregende und abwechslungsreiche Sequenzen beobachtet werden, die durch vielfältige Anschauungsmaterialien, durch forschendes Lernen in Form von Versuchen, durch ausgeprägte Handlungsorientierung oder durch das Erstellen „cooler“ Produkte geprägt waren. (Schriftliche Befragung, Beobachtungen, Interviews)
- Die Schülerinnen und Schüler können sich im Unterricht gut orientieren. In den besuchten Lektionen gaben die Lehrpersonen zu Beginn der Stunde oft einen Überblick über den folgenden Unterrichtsblock oder über die nächste Lektion. In mehreren Zimmern gab es schriftliche Orientierungshilfen in Form von Übersichten zu Hausaufgaben, zu wichtigen Terminen, zu Prüfungen oder zu Lerninhalten. Die Lehrpersonen erteilten klare und gut verständliche Arbeitsaufträge; meist mündlich und zum Teil in schriftlicher Form. Es konnte durchwegs beobachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit sowohl im Klassenverband, als auch bei Einzel- oder Gruppensettings ohne Verzögerung aufnahmen und weiterführten. (Beobachtungen, Interviews)

- Die Lehrpersonen verfügen über ein solides Methodenwissen und wählen die Lehr- und Lernformen meist passend zu den Unterrichtsinhalten und -zielen. Sie setzen die Sozialformen vielfältig ein, um die Lernziele zu erreichen und die sozialen Kompetenzen zu fördern. Die Schule hat sich im Schuljahr 2010/2011 intensiv mit Lehr- und Lernprozessen beschäftigt. Unter dem Titel *Unterrichtsentwicklung* setzten sich die Lehrpersonen auch mit den *Zehn Merkmalen guten Unterrichts* auseinander. Bei den Hospitationen arbeiteten sie mit einem Beobachtungsraster, das ein kriterienorientiertes Beobachten ermöglicht. Im besuchten Unterricht konnte mehrmals ein gutes Wechselspiel zwischen geführtem Unterricht und freiem Arbeiten beobachtet werden. Einige Lehrpersonen gewährten den Schülerinnen und Schülern viel Freiraum, den diese gut zu nutzen wussten. In mehreren Lektionen waren überdies gute Beispiele zur Wahl der Sozialform zu beobachten. Zu sehen waren etwa ein intensives Rechtschreibtraining in Zweiergruppen, der Einsatz von Schulkindern als Expertinnen sowie der bewusst gestaltete Wechsel zwischen freier Partnerwahl und vorgegebener Zusammensetzung der Gruppen. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)
- In rund der Hälfte der beobachteten Lektionen thematisierten die Lehrpersonen die Unterrichtsziele explizit. Hier wurde den Schülerinnen und Schülern mündlich und zum Teil schriftlich erklärt, welche Fertigkeiten, welches Wissen oder welche Kompetenzen sie in der folgenden Unterrichtssequenz erreichen sollten. In der schriftlichen Befragung beurteilten die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe das Item zur Orientierung als überdurchschnittlich gut erfüllt. Deren 94% hielten fest, die Klassenlehrperson sage ihnen im Voraus, was sie können müssten, wenn sie mit einem Thema fertig seien (SCH 020). In den Interviews sagten einige Lehrpersonen und auch Schüler/-innen, sie arbeiteten regelmässig mit Lernzielen. Die Lehrpersonen gäben diese beispielsweise zu Beginn der Lektion mündlich bekannt, schrieben sie an die Tafel und machten sie vor Prüfungen transparent. (Schriftliche Befragung, Beobachtungen, Interviews)

Schwäche

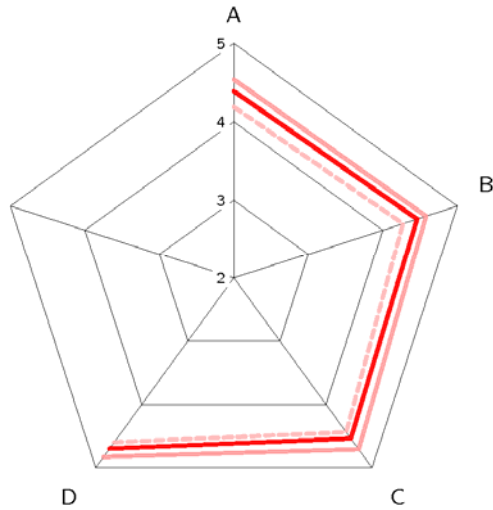
- Obwohl bei den Entwicklungsschwerpunkten 2010–2014 die Ziel- und Kompetenzorientierung als wichtiges Element aufgeführt wird, lässt sich deren Umsetzung im Alltag nur teilweise erkennen. Der Satz „Wir formulieren klare Unterrichtsziele“ wurde in zahlreichen der besuchten Lektionen nicht eingelöst. Nur ausnahmsweise gab es zum Schluss der beobachteten Lektionen einen Rückblick auf die Ziele und eine Überprüfung des Zielerreichungsgrads. (Vgl. Kapitel *Sonderpädagogische Angebote: Bedürfnisgerechte Förderpraxis*) (Portfolio, Beobachtungen)

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/-innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- - - Vergleichswert*
- · · kantonaler Durchschnitt

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)
- D Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen differenzieren den Unterricht regelmässig nach Tempo und Interesse. Sie unterstützen die einzelnen Schülerinnen und Schüler gezielt. Niveaudifferenzierte oder offene Aufgaben werden in einigen Klassen wenig eingesetzt.

Stärken

- Die Lehrpersonen setzen regelmässig nach Tempo und Interesse differenzierte Lernangebote ein. Das Evaluationsteam beobachtete beispielsweise, dass die Lehrpersonen die Länge der Inputsequenzen variierten. Wer bereits alles verstanden hatte, konnte sich sogleich selbstständig an die Arbeit machen. Zu sehen war des Weiteren auch, dass die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe eines Werkstattpasses unterschiedliche Posten wählten und die Aufträge im eigenen Tempo einzeln oder zu zweit erledigten. Die interviewten Schulkinder erklärten, wer schneller fertig sei, könne Zusatzaufgaben lösen oder in einem Bibliotheksbuch lesen. Bei Vorträgen könnten sie Themen nach Interesse frei wählen. Eingesehene Unterlagen und einige Unterrichtsbeobachtungen machten deutlich, dass mehrere Lehrpersonen ihren Schülerinnen und Schülern phasenweise auch Aufgaben in unterschiedlichen Anspruchsniveaus zur Verfügung stellten (z.B. niveaudifferenzierte Werkstatt- oder Wochenpläne, Textaufträge mit drei Kriterienstufen, Computerlernprogramme). In einigen Klassen erhalten die Schulkinder zudem Aufträge mit offener Aufgabenstellung (z.B. Forschungsaufgaben oder Vorträge mit Präsentationsvarianten). Die schriftliche Befragung der Eltern zeigte, dass die Eltern mit der individuellen Förderung ihrer Kinder zufrieden sind. Die Mittelwerte der entsprechenden Items liegen signifikant über dem kantonalen Durchschnitt und über den Werten der letzten Evaluation (ELT 027–029, vgl. Abbildung 5). (Portfolio, Unterlagen vor Ort, schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtungen)
- Die Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht aufmerksam und begleiten sie sorgfältig. Sie erkennen Lernschwierigkeiten rasch, suchen das Gespräch, fragen geduldig nach und geben konstruktive Rückmeldungen. In der schriftlichen Befragung der Mittelstufenkinder liegen die Mittelwerte der beiden Aussagen, die Klassenlehrperson nähme sich oft Zeit für langsamere Schülerinnen sowie sie könnte jederzeit um Erklärungen gebeten werden, signifikant über dem kantonalen Durchschnitt (SCH 028/023). Die interviewten Schulkinder erwähnten übereinstimmend, oft sei eine zweite Lehrperson im Klassenzimmer, die zusätzlich unterstütze. Zudem war zu erfahren, dass die Schulkinder regelmässig angeleitet werden, sich gegenseitig zu helfen oder sich etwas zu erklären. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Beobachtungen)

Schwäche

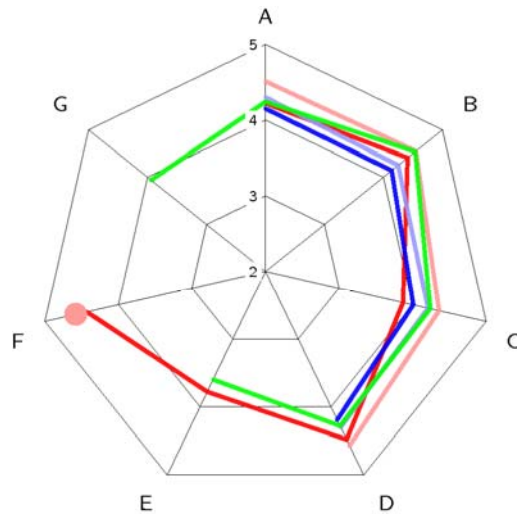
- In einigen Klassen setzen die Lehrpersonen niveaudifferenzierte oder offene Aufgaben wenig ein. Knapp die Hälfte der Lehrpersonen bewertete die Aussage zu den offenen Aufgabestellungen nur mit genügend oder schlecht erfüllt, mehrere wählten die Rubrik *keine Antwort* (LP 190). Nur zwei Drittel gaben an, den Schulkindern oft schwierigere Aufgaben zu erteilen oder solche, die ihrem individuellen Lernstand angepasst sind (LP 027/029). Die letzte Aussage bewerteten auch die schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler deutlich kritischer als die andern Aussagen zur individuellen Förderung (SCH 029, vgl. auch Abbildung 5, Pkt. C). Die Schule hält in ihrer Selbstbeurteilung fest, dass Methoden der individuellen Lernbegleitung wie offene Lernaufgaben, entdeckendes, selbstgesteuertes Lernen noch wenig etabliert seien. Dies bestätigte sich auch in den Unterrichtsbesuchen und in den eingesehenen Unterlagen. Zum Thema Hausaufgaben kam insbesondere aus Schülerinterviews mehrfach der Hinweis, dass langsamere Schulkinder zu Hause jeweils mehr Aufgaben zu erledigen hätten. (Unterlagen vor Ort, schriftliche Befragung, Beobachtungen, Interviews)

Abbildung 5

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- Schülerinnen und Schüler
- Vergleichswert*
- Eltern
- Vergleichswert*
- Lehrpersonen

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- B Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.
- C Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.
- E Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Lernförderliches Klassenklima

Die Stimmung in den Klassen ist durch Wertschätzung, Empathie und Respekt geprägt. Den Lehrpersonen gelingt es meist sehr gut, ein störungsarmes und lernförderliches Klima zu schaffen.

Stärken

- Die meisten Lehrpersonen begegnen den Schulkindern mit Wertschätzung und hoher Empathie. Sie loben die Schülerinnen und Schüler angemessen und ermutigen sie, ihre Aufträge zu erfüllen und bei Misserfolgen einen neuen Versuch zu wagen. In der schriftlichen Befragung erzielten mehrere Items zur Wertschätzung einen Mittelwert, der über der kantonalen Vergleichszahl liegt (SCH 037, ELT 037/039). Die Aussage „Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler“ wurde von drei Vierteln der Eltern als gut oder sehr gut erfüllt beurteilt und erzielte mit 4.48 einen Mittelwert, der sowohl über dem kantonalen Schnitt als auch über dem Wert der letzten Evaluation liegt (ELT 039). In den Interviews hielten Schulkinder und Eltern mehrfach fest, die Lehrpersonen seien fair und nett und es gelinge ihnen gut, motivierend zu wirken. In den besuchten Lektionen konnten fast ausnahmslos fröhliche, den Schulkindern zugewandte, interessierte und empathische Lehrpersonen beobachtet werden. Diese unterstützten die Schulkinder, gestanden ihnen Fehler als Lernchancen zu und reagierten mit Anerkennung auf gute Leistungen. (Schriftliche Befragung, Beobachtungen, Interviews)
- In den Klassen ist der Umgang unter den Schülerinnen und Schülern respektvoll. Laut schriftlicher Befragung fühlen sich fast alle Schulkinder in den Klassen wohl (SCH/ELT 038). 86% beziehungsweise 90% der Schülerinnen und Schüler hielten zudem fest, die Klassenlehrpersonen achteten darauf, dass keine Schulkinder ausgelacht oder blossgestellt würden und dass unterschiedliche Meinungen geäußert werden könnten (SCH 040/041). Das Projekt der Friedensförderung ist in den Klassen sehr präsent (vgl. Kapitel *Wertschätzende Gemeinschaft*). Neben den Instrumenten zur Konfliktbearbeitung wie *Friedensseil*, *Konflikttreppe*, *Gefühlskarten* gibt es in den meisten Klassen ein Regelwerk, das gemeinsam erarbeitet und oft von allen unterschrieben worden ist. In den besuchten Lektionen konnten einige Beispiele respektvollen Umgangs beobachtet werden. So ermutigten sich etwa die Schülerinnen und Schüler gegenseitig oder unterstützten einander bei Fragen. In den Interviews sagten verschiedene Schulbeteiligte, es sei wichtig, dass den Schulkindern ein respektvoller Umgang vorgelebt werde. Mehrere Lehrpersonen betonten, es sei ihnen ein besonderes Anliegen, authentisch und transparent aufzutreten und vor allem selbst als gutes Vorbild zu wirken. (Schriftliche Befragung, Beobachtungen, Interviews)
- Die Lehrpersonen schaffen eine Lernatmosphäre, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, meist ungestört zu arbeiten. In den besuchten Lektionen gab es

fast keine nennenswerten Störungen, welche die Arbeitsfähigkeit der Schulkinder beeinträchtigten. In der Regel konnten die Schülerinnen und Schüler bei ihren Einzelarbeiten ruhig und konzentriert arbeiten. Bei den Partner- und Gruppenarbeiten war die Lautstärke während der Diskussionen unter den Schülern angepasst. Drohte der Geräuschpegel zu hoch zu werden, intervenierten die Lehrpersonen meist gezielt und niederschwellig. Oft genügte ein Blickkontakt oder die Nennung eines Namens, um wieder Ruhe in die Klasse zu bringen. Falls notwendig platzierten die Lehrpersonen ein Schulkind um oder erinnerten mit Nachdruck an die Klassenregeln. Das Klassenklima war durchwegs entspannt und angstfrei. Humorvollen Äusserungen wurde angemessen Platz eingeräumt, es durfte auch mal herzlich gelacht werden. In den Interviews war die Mehrheit der Schulkinder und Eltern der Ansicht, es werde in den Klassen ruhig gearbeitet. Einige allerdings bemängelten, dass es hier und da zu laut sei und sich die Unruhe auf das Arbeitsvermögen der Schülerinnen und Schüler negativ auswirke. (Schriftliche Befragung, Beobachtungen, Interviews)

- Der Klassenrat, der vor sechs Jahren eingeführt wurde, ist heute fester Bestandteil der Schule. Die Lehrpersonen motivieren die Schülerinnen und Schüler, ihre Anliegen im Vorfeld anzumelden, sei dies mit einer Nachricht im Briefkasten, mit einem Stichwort auf einem Vorbereitungspapier oder mit einem konkreten Antrag. Der Klassenrat dient überdies dazu, Wünsche und Anregungen der Schülerinnen und Schüler für die Schülervollversammlung aufzunehmen. Ein aktuelles Beispiel dafür ist der Aufbau einer Spielkiste im Schulhaus Ebnet. Die Schulkinder aller Klassen wurden im Rat eingeladen, ihre Wünsche auf einer Liste festzuhalten und zuhanden der SVV anzugeben. Wie die Lehrpersonen und fast alle Schülerinnen und Schüler in den Interviews erklärten, findet der Klassenrat wöchentlich, meist an einem definierten Wochentag, statt. Einberufen werde der Rat meist auch dann, wenn es keine unmittelbaren Themen gebe. Dann nutzten die Lehrpersonen die Zeit, um die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler mit Gesprächen und Übungen zu stärken und präventiv auf ein gutes Klassenklima hin zu wirken. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

Schwäche

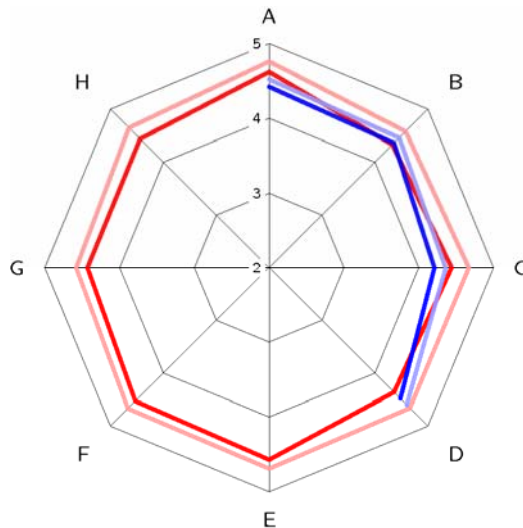
- Einige Schülerinnen und Schüler fühlen sich von Erwachsenen teilweise mit geringer Wertschätzung behandelt. Laut Interviewaussagen verschiedener Anspruchsgruppen ist der Umgang mit den Schülern teilweise durch unfreundliches Gebaren und wenig respektvolle Kommunikation geprägt. (Interviews)

Abbildung 6

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



● Schülerinnen und Schüler
 ● Vergleichswert*

● Eltern
 ● Vergleichswert*

* Der Vergleichswert entspricht dem Durchschnitt der 5% höchsten Schulmittelwerte. Bei jedem Item und mit jeder neu dazukommenden Evaluation wird die Gruppe der Schulen, welche zu diesen 5% gehören, neu berechnet.

Die Abweichung der einzelnen Punkte vom **kantonalen Durchschnitt** ist im Anhang dargestellt.

- A Ich fühle mich wohl in der Klasse.
- B Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Vergleichbare Beurteilung

Die Lehrpersonen beurteilen die Leistungen sehr transparent. Sie fördern die Selbstbeurteilung der überfachlichen Kompetenzen gezielt. Verbindliche Absprachen zur fachlichen Beurteilung und zur Vergleichbarkeit der Schülerleistungen gibt es kaum.

Stärken

- Mehrere Lehrpersonen schaffen bei ihrer Beurteilung von Prüfungen hohe Transparenz. Die Lehrpersonen geben die Prüfungsinhalte im Voraus bekannt und halten auf den Prüfungsblättern fest, welche Punktezahl pro Aufgabe und gesamthaft erzielt werden kann, beziehungsweise welche Punktezahl für das Erreichen einer genügenden Note vorausgesetzt wird. Dass diese Praxis der Transparenz in der Schule stark verbreitet ist, zeigen die Ergebnisse der schriftlichen Befragung und die Antworten der Schülerinnen und Schüler in den Interviews. Die Aussagen „Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung/Lernkontrolle bewertet“ sowie „Ich weiss, was ich in einer Prüfung/Lernkontrolle können muss“ wurden von 78% beziehungsweise 91% der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe als gut oder sehr gut erfüllt bewertet. Die Mittelwerte beider Items liegen signifikant über dem kantonalen Durchschnitt (SCH 049/060). In den Gesprächen bekräftigten mehrere Schulkinder diese Aussagen, indem sie zahlreiche praktische Beispiele anführten. (Schriftliche Befragung, Unterlagen vor Ort, Interviews)
- Regelmässige Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten sind an der Schule institutionalisiert und gängige Praxis. Ein bis zweimal pro Jahr beurteilen die Schulkinder und die Lehrpersonen aufgrund mehrerer Indikatoren des schuleigenen Beobachtungsbogens das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten. Vor dem Übertritt in die Sekundarstufe schätzen die Schülerinnen und Schüler zusätzlich ihre fachlichen Kompetenzen ein. Im Handarbeitsunterricht adaptierten die Lehrpersonen auf der Basis eines Kompetenzrasters einen Einschätzungsbogen. Auch fordern sie die Schulkinder auf, über ihre Arbeiten Protokoll zu führen. In der schriftlichen Befragung hielten vier Fünftel der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe fest, sie lernten in der Schule, ihre Leistungen selbst einzuschätzen (SCH 115). Das Item erzielte einen Mittelwert, der sowohl über dem kantonalen Vergleichswert als auch über dem Wert der letzten Evaluation liegt. Die hohe Verbreitung der Selbstbeurteilung fusst auf einer intensiven Beschäftigung der Schule mit verschiedenen Fragen zur Beurteilung. In den Schuljahren 2010 bis 2013 definierte das Schulteam die Auseinandersetzung mit der Beurteilungspraxis als einen Schwerpunkt der Schulentwicklung. Zudem bildete es sich zur Beurteilung von Fachleistungen und zur Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler weiter (vgl. Kapitel *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*). (Portfolio, schriftliche Befragung, Unterlagen vor Ort, Interviews)

- Im Kindergarten beurteilen die Lehrpersonen ihre Schülerinnen und Schüler auf der Basis einheitlicher Instrumente. Die Kindergartenlehrpersonen haben mit dem *Beobachtungsbogen zur förderorientierten Standortbestimmung* ein Raster geschaffen, das ihnen erlaubt, die Leistung und Entwicklung der Schulkinder möglichst ganzheitlich zu erfassen. Die Beobachtungspunkte reichen von *Allgemeines Lernen/Spielverhalten* über *Mathematisches Lernen* und *Kommunikation* bis zu *Umgang mit Menschen/Umwelt*. Ihre Einschätzung besprechen die Kindergartenlehrpersonen mit den Eltern. In der Fördervereinbarung wird sowohl das anzustrebende Verhalten der Schülerinnen und Schüler festgehalten als auch die Beiträge, welche von den Kindergartenkindern, der Eltern und der Lehrpersonen zur Erreichung der Ziele erwartet werden. Als weiteres Instrument wird der *Horgener Schulreifetest* in allen Kindergärten zu einem definierten Zeitpunkt durchgeführt. Dessen Ergebnisse besprechen ausnahmslos alle Lehrpersonen mit der Schulischen Heilpädagogin. Schliesslich wird gegenwärtig geprüft, ob das Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren *Bildungs- und Lerngeschichten* flächendeckend eingeführt werden soll. Nachdem in einem Kindergarten mit dem fünfstufigen Verfahren erste Erfahrungen gesammelt worden sind, wird dieses aktuell bei den Schülerinnen und Schülern des zweiten Kindergartenjahres eines andern Kindergartens eingesetzt. Eine vereinfachte Variante der *Bildungs- und Lerngeschichten* mit dem Fokus Sprache kommt zusätzlich im Rahmen des DaZ-Unterrichts zum Einsatz. Nach Auskunft der Kindergartenlehrpersonen würden die professionelle Arbeit und die Transparenz in der Beurteilung von den Eltern sehr geschätzt. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)
- Die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler schätzen die Beurteilung als fair ein. Die Schulkinder können die Benotung gut nachvollziehen. In der schriftlichen Befragung hielten jeweils über 90% der Eltern und der Schüler/-innen fest, die Klassenlehrpersonen würden die Leistungen fair beurteilen (ELT/SCH 058). Die Mehrheit der schriftlich befragten Mittelstufenschülerinnen und -schüler bewertete die Aussage „Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen“ als gut oder sehr gut erfüllt (SCH 056). In den Interviews zeigten sich die Eltern aller Stufen mit der Beurteilung mehrheitlich zufrieden und schätzten diese als zutreffend und nachvollziehbar ein. Mehrfach wiesen sie auf Zeugnis- und Standortgespräche hin, die regelmässig stattfinden und sehr informativ seien. (Schriftliche Befragung, Interviews)

Schwäche

- Es gibt im Schulteam kaum verbindliche Leitlinien zur fachlichen Beurteilung. Als Entwicklungsschwerpunkt hatte das Schulteam für die Periode 2010–2014 festgelegt: „Wir erarbeiten Kriterien für erfolgreiches Lernen in den einzelnen Unterrichtssequenzen und legen fest, wann ein Unterrichtsinhalt als verstanden und erfolgreich abgeschlossen gilt. Wir sorgen dafür, dass die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens unter allen Lehrpersonen, die Schulkinder einer Schulklasse unterrichten, systematisch abgesprachen ist.“ Während der zweite Teil des Vorhabens umgesetzt und in der Praxis etabliert ist, hat die Schule zur fachlichen Bewertung sowie zur Vergleichbarkeit von Schülerleistungen keine verbindlichen Abmachungen

getroffen. Zwar sind die finanziellen Ressourcen zum Einsatz von Vergleichstests gesprochen; so steht zum Beispiel der Cockpit-Test allen Klassenlehrpersonen der 2. bis 6. Klassen zur Verfügung. Allerdings liegt es im Ermessen der Lehrpersonen, ob und wann sie Vergleichstest durchführen und auswerten möchten. In der schriftlichen Befragung sind die Antworten der Lehrpersonen zur Vergleichbarkeit entsprechend breit gestreut. Jeweils rund die Hälfte der Lehrpersonen enthielt sich bei diesen Items der Stimme. Lediglich zwischen sechs und zehn der Antwortenden stuften die Aussagen als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP 051/052/054/055/191). In mehreren Interviews wurde festgehalten, dass einiges Wissen aus den Weiterbildungen versandet sei, dass der Wunsch nach der Vergleichbarkeit von Schülerleistungen bei den Lehrpersonen unterschiedlich hoch sei sowie der konkrete Austausch von Prüfungen und Ergebnissen verschieden gehandhabt werde. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die Schule wird mit ausgewiesenem Fachwissen sehr engagiert geleitet. In der pädagogischen Führung setzt die Schule klare Prioritäten.

Stärken

- Die Schule ist sehr gut organisiert und administrativ hervorragend geführt. Sie konnte ihren hohen Standard seit der letzten Evaluation aufrechterhalten. Aufgaben und Kompetenzen, Verfahren und Abläufe sind klar geregelt und schriftlich festgehalten (z.B. Organisationsstatut, Funktionendiagramm, Notfallkonzept, Aufgabenbetreuung/Aufgabenhilfe, Vertretungsregelung, vgl. auch LP 070–073). Die Informationskultur wurde in allen Interviews als vorbildlich gelobt. In der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen erreichten die Aussagen zur umfassenden und rechtzeitigen Information Höchstwerte (LP 068/069). Interviewaussagen bestätigten zudem, dass die Schulleitung gut erreichbar, effizient im Erledigen von Anfragen und konstruktiv in der Sitzungsführung sei. Die Schulleitung organisiert die vielfältigen Aufgaben, die für die Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen notwendig sind, verantwortungsbewusst, zusammen mit der Schulverwaltung, der Schulbehörde und den sonderpädagogischen Fachpersonen. Die Eltern sind mit der Schulführung sehr zufrieden. Der Mittelwert der entsprechenden Aussage liegt in der schriftlichen Befragung signifikant über dem kantonalen Durchschnitt (ELT 063). Zudem wurde sie positiver bewertet als bei der letzten Evaluation. Die interviewten Eltern nehmen die Schulleitung als kompetent, wertschätzend und unterstützend wahr. Sie sei bei Schulanlässen präsent und kenne auch die Kinder gut. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews, Evaluationsbericht 2010)
- Die Personalführung wird sorgfältig und wertschätzend gepflegt. Für die Mitarbeiterbeurteilungen (MAB) und Mitarbeitergespräche (MAG) bestehen ausführliche Konzepte, welche das Vorgehen und die Abläufe genau klären. In den Interviews beschrieben die Lehrpersonen die Mitarbeitergespräche als wertvoll und förderorientiert. Das ausführliche Feedback zum Unterrichtsbesuch sei konstruktiv und geprägt vom ausgewiesenen Fachwissen der Schulleitung. Die Zielvereinbarungen würden gemeinsam erarbeitet. Die schriftliche Befragung der Lehrpersonen zeigte klar, dass diese Gespräche gezielt geführt werden und dass die Lehrpersonen genügend Anerkennung für ihre Arbeit erhalten (LP 065/107). Das Schulteam kann auch im Schulalltag auf die Unterstützung der Schulleitung zählen, beispielsweise bei Elterngesprächen. In den Interviews wurde immer wieder die hohe Präsenz und die grosse Hilfsbereitschaft der Schulleitung hervorgehoben: Man könne sich mit Anliegen jederzeit an sie wenden, sie habe ein offenes Ohr für Anfragen oder Probleme. Besonders erwähnt wurde, dass sich die Schulleitung explizit für das Wohl der Mitarbeitenden einsetze. Dies zeige sich vor allem auch im Zusammenhang mit notwendigen sonderpädagogischen Massnahmen, die von der Schulbehörde genehmigt und finanziert wer-

den müssen.

Die Schulleitung legt grossen Wert auf die Einführung neuer Mitarbeitender. Auf einer Übersichtstabelle ist definiert, wann welche Einföhrungsmassnahme von wem übernommen wird. Besonders hervorzuheben sind beispielsweise das Eintrittsgespräch, ein Unterrichtsbesuch kurz danach und das 100-Tage-Gespräch durch die Schulleitung. Mit dem *Kleinen ABC für Lehrpersonen* steht eine Checkliste zur Verfügung, die nützliche Informationen für den Schulalltag bereithält. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

- Die Schule setzt in der Bearbeitung pädagogischer Themen klare Prioritäten. Als Beispiele können die Umsetzung der vielfältigen Projekte für Gesundheit und Prävention (z.B. Friedensförderung, Früherkennung und Intervention), die Schölerervollversammlungen, die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen oder Themen der Teamentwicklung (z.B. Zusammenarbeit der Klassenlehrpersonen und sonderpädagogische Fachpersonen, Unterrichtsteams) genannt werden. Das Schulteam bildet sich kontinuierlich weiter. Diese Weiterbildungstage werden von der Steuergruppe Schulentwicklung geplant und organisiert. Die interviewten Lehrpersonen betonten, dass das Schulteam einbezogen werde bei der Themenwahl. Die Schule holt sich gezielt Fachwissen von externen Fachpersonen und lässt sich praxisorientiert weiterbilden (z.B. Transaktionsanalyse, Fördern und Beurteilen, Einführung Kollegiale Beratung). (Portfolio, Interviews)

Schwäche

- Das Delegieren von Aufgaben an Mitglieder des Schulteams wird wenig konsequent gepflegt. Durch die Zunahme an Aufgaben und Herausforderungen hat die Arbeitsbelastung der Schulleitung stetig zugenommen (z.B. im Rahmen des ISR, vgl. Kapitel Fokusthema: Koordination und Planung des sonderpädagogischen Angebotes). In den Interviews verschiedener Schulbeteiligter wurde diese Thematik mehrfach angesprochen. In der Selbstbeurteilung hat die Schule bezüglich Entlastung ebenfalls Fragen formuliert, beispielsweise wie die Präsenz der Schulleitung neu geregelt, welche Aufgaben delegiert oder wie eine Vertretung der Schulleitung ausgestaltet werden könnte. (Portfolio, Interviews)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule entwickelt sich kontinuierlich und konsequent weiter. Sie überprüft das Schulprogramm und die Jahresschwerpunkte systematisch.

Stärken

- Die Schule entwickelt sich kontinuierlich und gezielt weiter. Sowohl schriftlich als auch mündlich waren die Lehrpersonen der Meinung, dass die Qualitätsentwicklung an der Schule eine grosse Bedeutung habe und auch systematisch geplant werde

(LP 089/091). Beispiele für Entwicklungsthemen sind der Umgang mit neuen Medien, Gemeinschaftssinn und Integration, Schülerpartizipation an Schülervollversammlungen oder Kollegiale Beratung. Auch die interviewten Eltern konnten Themen nennen, welche die Schule fokussiert behandle. Sie würden in Elternbriefen durch die Schulleitung regelmässig orientiert. Mehrere waren der Meinung, dass ihre Kinder in eine innovative Schule mit engagierten Mitarbeitenden gingen. (Portfolio, Schriftlichen Befragung, Interviews)

→ Die Schule setzt sich konstruktiv mit der Schulprogrammarbeit und den Jahres-
schwerpunkten auseinander. An den jährlichen Evaluationstagen nimmt das Schul-
team die entsprechenden Themen auf, überprüft den Erfüllungsgrad und legt die
neuen Schwerpunkte fest. Die Dokumentenanalyse zeigte, dass die Überprüfung gut
strukturiert erfolgt und die Auswertungen detailliert festgehalten werden. Die Präven-
tionsthemen wertet das Schulteam entlang des Rasters des *Netzwerks Gesundheits-
fördernde Schulen* aus. Die Aussagen „Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regel-
mässig“ und „Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regel-
mässig“ wurden von den Lehrpersonen in der schriftlichen Befragung positiver be-
wertet als bei der letzten Evaluation (LP 084/093). (Portfolio, schriftlichen Befragung,
Interviews)

→ Das Schulteam reflektiert wichtige Themen zu Schule und Unterricht regelmässig in
geeigneten Kooperationsgefässen und mit praxiserprobten Instrumenten. Das Rüst-
zeug dazu holte es sich an verschiedenen Weiterbildungstagen. Der Leitsatz „Wir re-
flektieren unsere Arbeit, tauschen uns aus und sind offen für Neues“ wird konsequent
umgesetzt. In der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen erreichte die Aussage,
dass regelmässig ein Feedback über die eigene Arbeit eingeholt werde, einen sehr
hohen Mittelwert und wurde zudem positiver bewertet als bei der letzten Evaluation
(LP 083). Intervention ist im Primarschulteam und Kollegiale Beratung im Kindergar-
tenteam fester Bestandteil und im Jahresplan fix terminiert. In den Interviews beton-
ten die Beteiligten mehrfach, dass sie von diesen Fallbesprechungen und Beratun-
gen viel profitieren könnten. Diese Gefässe könnten auch für die Konfliktbewältigung
genutzt werden, es liege jedoch immer noch an den einzelnen Personen, in wieweit
sie sich auf den Prozess einlassen wollten. Die Aussage, ob Konflikte innerhalb des
Lehrerkollegiums thematisiert würden, bewerteten die schriftlich befragten Lehrper-
sonen zurückhaltend, jedoch positiver als bei der letzten Evaluation (LP 110). Als
weiteres verbindliches Element der Sicherung und Entwicklung der Unterrichtsquali-
tät machen die Lehrpersonen gegenseitig kollegiale Unterrichtsbesuche mit Feed-
back zu selbst gewählten Schwerpunkten, meist im Rahmen der *Zehn Merkmale gu-
ten Unterrichts*. (Portfolio, schriftliche Befragung, Interviews)

→ Die Schule sichert ihre Qualität unter anderem mit der Verschriftlichung von Abma-
chungen in detaillierten Konzepten (z.B. Konzept Früherkennung und Intervention,
Vereinbarung Kollegiale Hospitation/kollegiales Feedback, Schulsozialarbeit).
Im Bereich der sonderpädagogischen Angebote stellt die Schule ihren Mitarbeitenden
ausführliche schriftliche Unterlagen zur Verfügung, die einer einheitlichen Sicht-
und Vorgehensweise dienlich sind (z.B. Sonderpädagogisches Konzept, Konzept

zum Umgang mit Kindern mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche, Socrates – Das Begabtenförderungsprogramm der Primarschule Nürensdorf, Aufgaben Klassenassistenten).

Schwäche

- Die verbindliche Verankerung von Erkenntnissen und Erfahrungen aus Weiterbildung zu Unterrichtsthemen ist nicht in allen Klassen erkennbar. Die Schule ist aus Sicht des Evaluationsteams zudem wenig darauf bedacht, dass die fundierten Weiterbildungen ihre Wirkung im Klassenunterricht entfalten können. Interviewte Lehrpersonen meinten beispielsweise, die zahlreichen Entwicklungsthemen seien zwar allesamt spannend, ihre Umsetzung würde jedoch viel Substanz und Zeit kosten. Die grosse Anzahl an Entwicklungsvorhaben sei nicht ressourcenschonend, weil aus den an und für sich guten Projekten nicht der optimale Nutzen generiert werden könne (z.B. Beurteilen und Fördern). Die Schule legt zudem wenig Augenmerk auf die Erarbeitung einer aussagekräftigen Projektplanung. Die Dokumentenanalyse zeigte, dass kaum Projektpläne erstellt werden. So sind die Ziele und die einzelnen Entwicklungsschritte nicht klar ersichtlich und bleiben unverbindlich. In der Selbstbeurteilung hält die Schule kritisch fest, dass ein gemeinsames Planungsinstrument/Leitfaden zum Projektmanagement fehle. (Portfolio, Interviews)

Verbindliche Kooperation

Das Schulteam arbeitet informell und institutionell engagiert und konstruktiv zusammen.

Stärken

- Die Zusammenarbeit an der Schule Nürensdorf wird als wichtiges Element einer erfolgreichen Schule explizit gefördert und gepflegt. Die Leitsätze zeigen die erwartete Qualität auf (z.B. „Lehrpersonen, Therapeutinnen, schulische Dienste arbeiten zielgerichtet zusammen“, „Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von Interesse, Wertschätzung und Toleranz“, „Wir achten auf unsere Ressourcen und unterstützen uns gegenseitig“). Dass diese Leitsätze im Schulalltag meist erfolgreich umgesetzt werden, zeigen die schriftlichen und mündlichen Aussagen der Mitarbeitenden. Die meisten Items der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen zur Zusammenarbeit erreichten hohe Werte und wurden positiver bewertet als bei der letzten Evaluation. Dies gilt beispielsweise für die Art und Weise sowie die sinnvolle Regelung der Zusammenarbeit, das Einhalten von Vereinbarungen oder die regelmässige Diskussion über pädagogische Themen (LP 075/080/085/081). In den Interviews beschrieben die Mitarbeitenden die interne Zusammenarbeit mit Adjektiven wie angenehm, offen, unkompliziert, aufgeschlossen, vertrauensvoll, flexibel oder niederschwellig. Es werde ein reger Austausch von Meinungen und Materialien gepflegt. Synergien der beiden Schulstandorte würden an Schulkonferenzen und Weiterbildungen definiert und vernetzt. Diesbezüglich werde auch der Teambildung regelmässig genügend Zeit

eingräumt. Die Schülerinnen und Schüler erkennen laut eigenen Aussagen ebenfalls, dass die Lehrpersonen zusammenarbeiten. (Portfolio, schriftliche Befragung, Beobachtungen, Interviews)

- Die Schule nutzt die zweckmässigen Kommunikations- und Kooperationsgefässe gut. Sie achtet darauf, dass sowohl die standortübergreifende, als auch schulhausinterne Zusammenarbeit bzw. jene innerhalb der Kindergartenstufe angemessen berücksichtigt werden (z.B. Schulkonferenz, Team-/Infokonvent, Unterrichtsteams). Die interviewten Lehrpersonen meinten, dass besonders der Austausch in den Unterrichtsteams sehr wertvoll sei, weil dort von der Schulleitung viel Gestaltungsspielraum gewährt werde. Je nach Thema könne die Zusammensetzung variieren, biete jedoch gerade deshalb konstruktive Diskussionsinhalte. Die Stufenübertritte werden sorgfältig vorbereitet. Jeweils im Juni treffen sich die Kindergarten- und Primarlehrpersonen zu Übertrittsgesprächen, den sogenannten *Wähensitzungen*. (Portfolio, Interviews)

Schwäche

- Die Zusammenarbeit zu konkreten Themen des Unterrichts ist eher unverbindlich und kaum an einer gemeinsam verantworteten Ausrichtung der Schule orientiert (vgl. Kapitel *Individuelle Lernbegleitung* und *Vergleichbare Beurteilung*). Laut eigenen Aussagen gewichteten die Lehrpersonen den Gestaltungsspielraum in den Unterrichtsteams sehr hoch. Das hat zur Folge, dass kaum konkrete, über die Stufen hinweg aufeinander abgestimmte Unterrichtsinhalte als verbindlich erklärt werden. Zu den Themen Individualisieren und Beurteilen fanden mehrere Weiterbildungen statt und ein pädagogischer Austausch hat stattgefunden. Daraus abgeleitete Konsequenzen, die den Unterricht aller Lehrpersonen nachhaltig prägen sollten (z.B. Einigung auf bestimmte Lehr- und Lernformen), definierte das Schulteam jedoch nicht (vgl. Kapitel *Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung*). (Beobachtungen, Interviews)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern ausführlich. Die meisten Klassenlehrpersonen kommunizieren regelmässig und umfassend. Sie sind für die Anliegen und Wünsche der Eltern ausgesprochen offen.

Stärken

- Die Schule informiert die Eltern umfassend. Das Informationsangebot reicht von Informationsschreiben der Schulleitung und einer übersichtlich gestalteten, sehr informativen Website über die dreimal jährlich erscheinenden farbigen *Nüeri Schulnachrichten* bis zu Schulbesuchsmorgen und Infoabenden zum Schulstart oder zum Stufenübertritt. Vier Fünftel der schriftlich befragten Eltern fühlen sich über wichtige Belange der Schule gut oder sehr gut informiert (ELT 097). In den Interviews waren sich

die Eltern einig, dass die Informationen auf Ebene Schule ausreichend und die Kontaktmöglichkeiten – auch via Elternrat – gut ausgebaut seien. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, schriftliche Befragung, Interviews)

→ Die meisten Klassenlehrpersonen orientieren die Eltern sehr vielfältig über das Geschehen in den Klassen. Sie sind jederzeit offen für Gespräche und Besuche. Die meisten Lehrpersonen wenden sich in regelmässigen Abständen mit Briefen an die Eltern. Hier geben sie wichtige Termine bekannt, informieren über Anlässe und führen teilweise auch Inhalte und Ziele ihres Unterrichts auf. Das Kontaktheft wird für die gegenseitige Kommunikation rege genutzt. Diese Aktivitäten und die Offenheit für persönliche Kontakte werden von den Eltern sehr geschätzt. In der schriftlichen Befragung hielten 96% der Eltern fest, sie könnten sich mit Anliegen und Fragen jederzeit an die Klassenlehrperson wenden (ELT 099). Deren 89% beurteilten zudem die Aussage „Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT 101). In den Interviews erklärten Lehrpersonen mehrfach, es sei ihnen wichtig, die Eltern ins Schulgeschehen einzubeziehen und für eine gute Zusammenarbeit zu sorgen. In den Interviews der Eltern überwiegen die positiven Voten auf Fragen zur Information und zu den Kontaktmöglichkeiten. Allerdings wurde vereinzelt festgehalten, manche Klassenlehrpersonen informierten teilweise zu spät und unkoordiniert. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, schriftliche Befragung, Interviews)

→ Die Elternmitwirkung ist in der Form des Elternrats an der Schule gut verankert. Die Elternräte Ebnet und Sunnerai wurden zu Beginn des Schuljahrs 2008/2009 ins Leben gerufen. Die beiden Elternräte treffen sich mindestens viermal jährlich zu einer Sitzung. Hier bringen die Delegierten aller Klassen Wünsche und Anliegen der Eltern ein, besprechen ihre Projekte und organisieren die Unterstützung bei Anlässen der Schule. Zusätzlich gibt es ein Koordinationsteam, bestehend aus dem Präsidium beider Elternräte sowie den Vertretungen der *Arbeitsgruppe Schule-Eltern*, der Schulleitung und der Schulpflege. Dieses Team übernimmt übergeordnete Koordinationsaufgaben und sichert den Austausch der Elternräte mit der Schulleitung und der Schulbehörde. Die Elternräte sind an der Schule sehr präsent. Als Bindeglied zwischen Eltern und Schule lancieren sie Projekte wie etwa den Veloaktionstag, die Abgabe von Reflektorstreifen und die Organisation von Selbstverteidigungskursen. Im Ebnet übernehmen Eltern alle paar Wochen jeweils mittwochs die Pausenaufsicht. Diese Dienstleistung wird allerdings Ende dieses Schuljahres nach rund vier Jahren eingestellt. Laut schriftlicher Befragung sind die meisten Eltern mit der Art, wie die Schule sie teilhaben lässt zufrieden (ELT 098). Einen hohen Zuspruch erhielten auch die Aussagen, die Eltern hätten an der Schule genügend Mitwirkungsmöglichkeiten und sie würden mit ihren Anliegen ernst genommen (ELT 103/100). Alle drei Items erreichten Mittelwerte, die signifikant über dem Durchschnitt liegen. (Portfolio, schriftliche Befragung, Internet, Interviews)

5 Fokusthema: Integrative Sonderpädagogische Angebote

QUALITÄTSANSPRÜCHE

- Massnahmen und Förderziele werden in Schulischen Standortgesprächen gemeinsam festgelegt, schriftlich festgehalten und regelmässig überprüft.
- Die sonderpädagogischen Fachpersonen erstellen eine systematische Förderplanung und Dokumentation.
- Der Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen ist zielorientiert.
- Das sonderpädagogische Angebot ist sinnvoll geregelt und wird regelmässig überprüft.
- Die Lehrpersonen und sonderpädagogischen Fachpersonen setzen sich regelmässig mit der Praxis und Wirkung der Integrativen Förderung auseinander.
- Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen wird von den Beteiligten als integrierend und wirksam erlebt.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Regelmässige Standortgespräche

Die Schulischen Standortgespräche werden systematisch und professionell durchgeführt. Die Beteiligten erarbeiten die Förderziele und die Massnahmen gemeinsam und überprüfen diese konsequent.

Stärken

- Die Schulischen Standortgespräche sind an der Schule Nürens Dorf als bedeutendes Element des Förderprozesses institutionalisiert und werden systematisch durchgeführt. Die Schule hat festgelegt, dass für alle Schülerinnen und Schüler, die sonderpädagogische Angebote der IF-Stufe zwei und drei² erhalten, Schulische Standortgespräche abgehalten werden müssen. Der Gesprächsrhythmus ist grundsätzlich auf halbjährliche Sitzungen ausgelegt, er kann jedoch situativ erhöht werden. In den Interviews zeigte sich, dass zusätzliche Gespräche beispielsweise dann sinnvoll sind, wenn es zu Beginn einer Massnahme um Vertrauensaufbau, um eine gute Koordination oder eine engere Begleitung von Eltern und Schulkindern geht. Zu den Schulischen Standortgesprächen werden konsequent alle am Förderprozess beteiligten Personen eingeladen. Dazu gehören in erster Linie die Klassenlehrperson, die sonderpädagogischen Fachpersonen³, die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler. Situativ ist auch der Einbezug von Klassenassistentinnen oder externen Fachpersonen (z.B. Kinderpsychologin/Kinderpsychologe, Kinderärztin/Kinderarzt) gängige Praxis. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)
- Die Verantwortlichen sind sehr darauf bedacht, dass alle Beteiligten für das Schulische Standortgespräch gut vorbereitet und dokumentiert sind. Im Vorfeld füllen Lehrpersonen, sonderpädagogische Fachpersonen und Eltern den schuleigenen *Beobachtungsbogen zur förderorientierten Standortbestimmung* aus und notieren ihre Erfahrungen und Einschätzungen auf dem Formular *Persönliche Vorbereitung eines Schulischen Standortgesprächs*. Im Kurzprotokoll werden die neuen Förderziele, Massnahmen, Verantwortlichkeiten und Termine erfasst. Diese Kurzprotokolle werden allen Teilnehmenden umgehend zugestellt. Die Gesprächsführung liegt in der Regel bei der Klassenlehrperson. In begründeten Situationen wird das Gespräch auch von einer sonderpädagogischen Fachperson oder der Schulleitung geleitet. Mehrere interviewte Eltern lobten, dass die Schulischen Standortgespräche professionell durchgeführt und die Massnahmen unbürokratisch und schnell eingeleitet würden. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

² IF-Stufe 1: Überindividuelle Ressourcen / kein SSG / keine Förderplanung / Klassenlernziele

IF-Stufe 2: individuell zugeteilte Angebote / SSG / Förderplanung / Klassenlernziele

IF-Stufe 3: SSG / Abklärung SPD / Förderplanung / individuell angepasste Lernziele

³ Schulische Heilpädagoginnen / Schulische Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeutinnen / Therapeuten für Logopädie, Psychomotorik und Schulpsychologie, Schulsozialarbeiterinnen / Schulsozialarbeiter

- Die Verantwortlichen für die Schulischen Standortgespräche erarbeiten mit den Eltern äusserst sorgfältig eine gemeinsame Sicht zur momentanen Situation der betroffenen Kinder. Laut eigenen Aussagen ist es den Klassenlehrpersonen sowie den sonderpädagogischen Fachpersonen ein grosses Anliegen, dass sich die Eltern mit den geplanten Förderzielen und Massnahmen identifizieren können. Erfahrungsgemäss gelinge es dann optimal die Eltern für den Förderprozess zu gewinnen und sie einzubinden. Mehrere Eltern betonten in den Interviews, sie fühlten sich als Partner ernst genommen. Sie seien explizit nach ihren Eindrücken gefragt worden und hätten ihre Anliegen einbringen können. Einige meinten, dass die Würdigung positiver Entwicklungen und die einfühlsame Gesprächsführung zusammen mit dem direkten Ansprechen von Problemen sehr wertvoll seien. Die eingesehen Unterlagen zeigten auf, dass die Eltern konsequent einbezogen werden und für bestimmte Massnahmen verantwortlich zeichnen. Die betroffenen Schülerinnen und Schüler werden nach Möglichkeit zu den Gesprächen eingeladen. In den Interviews wurde berichtet, dass die Schulkinder erzählen dürften, wie es ihnen gehe und wie sie die Situation einschätzten. Wenn aus bestimmten Gründen eine Teilnahme der Kinder nicht sinnvoll sei, würden diese von der Klassenlehrperson und/oder der sonderpädagogischen Fachperson detailliert über die Gesprächsinhalte informiert. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)
- Die Förderziele und Massnahmen werden immer von der gemeinsamen erarbeiteten Sichtweise abgeleitet. Die interviewten Mitarbeitenden betonten, dass es für die Zielformulierung wichtig sei, für alle Beteiligte realistische Entwicklungsvorhaben zu finden, die einerseits eine längerfristige Richtung abdeckten, andererseits die Chance für Erfolgserlebnisse böten. Sie würden sich auf wenige, dafür klare und überprüfbare Ziele beschränken. Die Förderziele aus den Schulischen Standortgesprächen sind dank der konsequenten Verschriftlichung transparent und verbindlich. Diese werden in den darauffolgenden Gesprächen regelmässig reflektiert und der Grad der Zielerreichung wird gemeinsam besprochen und gewürdigt. Die Eltern bestätigten, dass diesem Aspekt jedes Mal genügend Raum gegeben werde: die Förderziele würden verbindlich kontrolliert und mit Unterlagen belegt. Nicht Erreichtes werde in die neue Zielformulierung eingebaut, was die Dokumentenanalyse ebenfalls bestätigte. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

Systematische Erfassung und Förderplanung

Die sonderpädagogischen Fachpersonen erstellen eine sehr gut strukturierte Förderplanung. Sie führen für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf eine äusserst sorgfältige und umfassende Lerndokumentation.

Stärken

- Die sonderpädagogischen Fachpersonen erstellen aufgrund der am Schulischen Standortgespräch festgelegten Ziele eine detaillierte, gut strukturierte Förder- oder

Therapieplanung. Sie setzen die verbindlichen Vorgaben des Sonderpädagogischen Konzepts Nürensdorf konsequent um. Dieses sieht vor, dass das individuelle Planungsinstrument alle notwendigen Massnahmen (z.B. Unterrichts- und Lernarrangements, Zeitmanagement) umfasst, damit das betroffene Schulkind und sein Umfeld die gemeinsam vereinbarten Förder- und Entwicklungsziele möglichst erreichen können. Die Schule hat für die Förderplanung einen eigenen Erfassungsbogen entwickelt. Dieses Formular umfasst alle, für einen zweckmässigen Überblick notwendigen, Aspekte: Förderbereich/Förderziel, Umsetzung/nächste Entwicklungs- bzw. Lernschritte, Beschreibung und Überprüfung der Lernschritte sowie Verantwortliche Person/Kontakt/Rahmenbedingungen. Die Dokumentenanalyse zeigte, dass die meisten sonderpädagogischen Fachpersonen diese Vorlage nutzen und dass die übrigen mit vergleichbaren zweckmässigen Förderplanungs-Instrumenten arbeiten. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

→ Die Förderplanung basiert auf einer ganzheitlichen Sichtweise. Sie berücksichtigt die Ressourcen des betroffenen Schulkindes sowie des schulischen und des familiären Umfeldes angemessen. In einigen eingesehenen Förderplänen sind die Ressourcen, beziehungsweise die Stärken, mit Farbe hervorgehoben, um sie immer präsent zu halten. Die interviewten Lehr- und sonderpädagogischen Fachpersonen meinten, dass sie im Schulalltag der Förderung der Lernfreude und des Lernerfolgs, basierend auf einem guten Selbstbewusstsein der Schulkinder, grosse Beachtung schenken. Die Förderpläne enthalten darum gleichermassen Ziele zum Erlangen von schulischen Fertigkeiten wie auch zu Methoden-, Selbst- oder Sozialkompetenzen. Die sonderpädagogischen Fachpersonen nutzen gemäss Kurzprotokollen und Interviewaussagen die familiären Ressourcen, indem sie mit den Eltern besprechen, wie sie ihr Kind auch zu Hause am sinnvollsten unterstützen könnten (z.B. Hausaufgabensettings, Belohnungssysteme). Interviewte Eltern bestätigten, dass sie dank Hinweisen der sonderpädagogischen Fachpersonen die Situation zu Hause entspannen konnten. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

→ Die sonderpädagogischen Fachpersonen führen umfassende Lernstanderfassungen durch. Nach eigener Einschätzung verfügen sie über ausreichend Diagnose-Instrumente. In den Interviews wurde darauf hingewiesen, dass weitreichende Abklärungen und systematische Beobachtungen zur Verlaufskontrolle eingesetzt würden. Die angewandten Diagnoseverfahren reichten von der Anamnese über Beobachtungen bis zu standardisierten Tests. Die gemeindeeigenen Angebote der Logopädie, Psychomotorik und Schulpsychologie seien umfassend. Diese Stellen unterstützten die Schule sehr flexibel und übernahmen auch wichtige Teile der Abklärung (z.B. Früherkennung im Kindergarten, Zuteilung zu IF-Ressourcen). Für eine kontinuierliche Verlaufskontrolle halten die zuständigen sonderpädagogischen Fachpersonen für jedes Schulkind mit Massnahmen der IF-Stufe zwei und drei wesentliche Angaben zum Förderprozess sehr detailliert fest. Sie nutzen dafür vielfältige, zweckmässige Beobachtungsraster. Die eingesehenen Unterlagen machten deutlich, dass die Förderziele auf Feinziele heruntergebrochen und anhand konkreter, messbarer Aufgabenstellungen und mit entsprechender Zielerreichung dokumentiert werden. Verschiedene

Interviewte sagten, diese Unterlagen dienten als Grundlage optimal für den Austausch mit der Klassenlehrperson und dem interdisziplinären Team. Betont wurde auch, dass sich die sonderpädagogischen Fachpersonen zusammen mit den Klassenlehrpersonen genau überlegten, welche Massnahme indiziert sei, wenn es zum Beispiel bei einem Sprachproblem um Zuweisung zur Integrativen Förderung (IF), Logopädie oder Deutsch als Zweitsprache (DaZ) gehe. Diesen umsichtig geführten Förderprozess lobten auch die interviewten Eltern: Es werde gut hingeschaut und beispielsweise abgewogen, welche und wie viele Angebote situativ eingesetzt werden sollten.

Der Lernbericht zum Zeugnis, der halbjährlich den Lern- und Entwicklungsstand der betroffenen Schülerinnen und Schüler aufzeigt, wird von den sonderpädagogischen Fachpersonen differenziert abgefasst. Die Einschätzungen der Zielerreichung sind grundsätzlich positiv formuliert. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)

Bedürfnisgerechte Förderpraxis

Der Unterricht ist mit vielfältigen Lernformen und Unterstützungsangeboten gut auf die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf ausgerichtet. Die Schule stellt umfassende interdisziplinäre Angebote bereit.

Stärken

- Die Lehrpersonen und die sonderpädagogischen Fachpersonen sorgen in der Regelklasse gut dafür, dass die Lernziele auf die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen angepasst werden. In mehreren Klassen hat sich ein hoher Standard an verschiedenen Teamteaching-Formen etabliert. Die Verantwortlichen entscheiden sehr flexibel, ob für die Zielerreichung ein integratives Setting, eine Halbklassen-Lektion oder eine Einzel- oder Gruppensequenz angezeigt ist. Dementsprechend wählen sie Lernstrategie und Arbeitsmethode aus. Die Verantwortlichen achten zudem gemeinsam darauf, dass die betroffenen Schülerinnen und Schüler weder über- noch unterfordert werden. In den Interviews zeigten sie auf, dass Einzel- oder Gruppensettings für Schulkinder der IF-Stufe zwei und drei immer mit der Option geplant würden, auch Kinder der IF-Stufe eins einzubeziehen. Die sonderpädagogischen Fachpersonen sind nach eigenen Aussagen damit beauftragt, die Lerninhalte der Klasse für die einzelnen betroffenen Kinder spezifisch aufzubereiten, damit sie ihre Förderziele erreichen können. Das könne heissen, dass sie die Wochen- und Arbeitspläne anpassen, aktuelle Lerninhalte zu einem späteren/früheren Zeitpunkt einpflanzen oder zusätzliches Lernmaterial zusammenstellten. Bei den Unterrichtsbesuchen konnten entsprechende Beispiele beobachtet werden. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

- Die Lehrpersonen und sonderpädagogischen Fachpersonen vermitteln den Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen geeignete Lern- und Verhaltens-

strategien. Laut eignen Aussagen legen sie viel Wert auf das individuelle Lerngespräch. Sie behalten im Unterrichtsalltag den Überblick, erkennen wer wann Hilfe braucht und begleiten die Schulkinder mit motivierenden Rückmeldungen. Verschiedene Hilfsmittel (z.B. Rechtschreib-Lernsystem Dybuster, Heft mit Hinweisen und Abmachungen zu Lerninhalten oder Arbeitsstrategien) ermöglichen es auch den Eltern, zu Hause in die gleiche Richtung zu unterstützen. Für ISR-Kinder übernimmt die Klassenassistentin als Bezugsperson eine wichtige Coachingfunktion. Wenn immer möglich begleitet diese ein Kind über die Stufen hinweg. Sie unterstützt niederschwellig je nach Bedarf bei der Organisation des Unterrichtsalltags oder vermittelt bei Fragen des Zusammenlebens. Die Lehrpersonen und sonderpädagogischen Fachpersonen zeigen auch den Klassenkameradinnen und -kameraden mögliche Umgangsformen mit den Schulkindern mit besonderen Bedürfnissen auf. Um das gegenseitige Verständnis und Vertrauen zu fördern informieren sie die Klasse so weit als möglich und sinnvoll über spezielle Fördermassnahmen und Krankheitsbilder dieser Kinder. Bei den Unterrichtsbesuchen konnte innerhalb der Klasse meist ein taktvoller Umgang miteinander beobachtet werden. Interviewaussagen verschiedener Anspruchsgruppen zeigten auf, dass es der Schule grundsätzlich gut gelinge, Kinder mit besonderen Bedürfnissen in die Klassen zu integrieren. (Beobachtungen, Interviews)

- Die Schule stellt umfassende Ressourcen bereit, um Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen gezielt zu fördern. Dazu gehören vielfältige, innovative und teilweise interdisziplinäre Projekte. Im Rahmen des Begabtenförderungsprogramms *Sokrates* können sich Schulkinder, die vom Schulpsychologischen Dienst abgeklärt wurden, während zwei Wochenlektionen besonderen Projekten widmen (z.B. Abhandlung zu wissenschaftlichen Themen, Filmproduktion, Werkarbeit). Die Schülerinnen und Schüler planen, forschen und reflektieren möglichst eigenständig. In den 5. und 6. Klassen stehen für die Begabungsförderung weitere Unterrichtsressourcen zur Behandlung naturwissenschaftlicher Themen bereit. Die Fachgebiete Psychomotorik und Logopädie bieten zu den klassischen Therapiestunden auch interdisziplinäre und in die Regelklassen integrierte Angebote an. Die Schul- und Kindergartenklassen können gewisse Lektionen zur graphomotorischen oder sprachlichen Kompetenzförderung durch diese sonderpädagogischen Fachpersonen beanspruchen. Zudem bieten diese interdisziplinäre Gruppenangebote an (z.B. Projekt Sprache und Bewegung). Teilweise übernimmt die Schulsozialarbeit Unterrichtssequenzen zur Bearbeitung von Fragen des Zusammenlebens bezüglich Schulkindern mit besonderen Bedürfnissen. Als weiteres Unterstützungselement setzt die Schule auf eine umfassende Aufgabenbetreuung (Angebot für alle Schulkinder) und Aufgabenhilfe (begründete Einzelbetreuung). (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Beobachtungen, Interviews)

Schwäche

- Im besuchten Regelklassenunterricht war kaum zu erkennen, inwiefern die Klassenlehr- und sonderpädagogischen Förderlehrpersonen den Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen die individuellen Lernziele transparent machen (vgl.

Kapitel Qualitätsprofil: *Klare Unterrichtstruktur*). Während die Schulkinder mit sonderpädagogischen Angeboten der Stufe zwei und drei eng mündlich begleitet werden, sind die angepassten Lernziele der Schulkinder der IF-Stufe eins wenig verschriftlicht. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

Fachlicher Austausch zu sonderpädagogischen Fragen / Koordination und Planung des Sonderpädagogischen Angebots

Die Rahmenbedingungen für die sonderpädagogischen Angebote sind praxisorientiert und ermöglichen eine gezielte Umsetzung. Der Austausch zwischen Lehrpersonen und sonderpädagogischen Fachpersonen ist gut strukturiert und wird intensiv gepflegt.

Stärken

- Das Sonderpädagogische Konzept der Primarschule Nürensdorf ist äusserst detailliert ausgearbeitet. Mit seinen umfassenden und fundierten Ausführungen bietet es eine praxisorientierte Wegleitung für den Umgang mit sonderpädagogischen Themen. In den Vorbemerkungen wird deutlich, dass die Integration aller Schülerinnen und Schüler als Chance erkannt wird und bei entsprechender Unterstützung der beteiligten Personen für die ganze Schule ein Gewinn sein kann. Einen Schwerpunkt wird im Besonderen auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit gelegt. Die organisatorische Ebene der sonderpädagogischen Massnahmen ist klar geregelt. Anschauliche Tabellen ermöglichen einen schnellen und umfassenden Überblick über Zuständigkeiten, Kompetenzen, Aufgaben, Zuweisungsverfahren und Abläufe. Das sonderpädagogische Angebot wird in drei IF-Stufen gegliedert, die grundsätzliche Angaben zum Status der Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen machen. Sie definieren auch die daraus resultierenden Anspruchsleistungen. Im Sonderpädagogischen Konzept ist der Dossierführung ein eigenes Kapitel gewidmet. Darin wird aufgezeigt, wie ein sorgfältiger Umgang mit diesen sensiblen Daten gewährleistet werden kann. Unterlagen zu den Schulischen Standortgesprächen, zu Abklärungen und Lernberichten sind Teil der Schülerdossiers und werden von der Schulverwaltung betreut.
- Jährlich überprüft das Schulteam einzelne Bereiche des sonderpädagogischen Angebots (z.B. Auswertung Pilotphase Klassenassistenz, Zusammenarbeit Klassenlehrperson – sonderpädagogische Fachperson) (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)
- Das Sonderpädagogische Konzept regelt die kindbezogene Zusammenarbeit zwischen Förder- und Klassenlehrperson sinnvoll. Es sieht institutionalisierte Gefässe vor. Diese dienen dem Austausch über Kinder und Klassen sowie der Förderplanung und der Unterrichtsreflexion. Gemäss Lehrpersoneninterviews sind Besprechungen alle ein bis zwei Wochen die häufigste Form. Die Absprachen zwischen Förder- und Klassenlehrperson werden nicht in allen Tandems gleich intensiv gepflegt. In der Selbstbeurteilung hielt das Schulteam fest, dass die Zusammenarbeit manchmal

auch belastend sein könne je nach personeller Zusammensetzung. Die Unterrichtsbeobachtungen belegen, dass die gemeinsame Förderung in der Regel gut abgesprochen ist. Beispielsweise bekamen IF-Schulkinder von den Klassenlehrpersonen zu Lektionsbeginn genaue Anweisungen, woran sie arbeiten konnten. Die speziellen Aufträge waren zuvor von der Förder- und der Klassenlehrperson gemeinsam entwickelt worden. Bei den meisten beobachteten Teamteaching-Lektionen waren Aufgabenteilung oder Gruppenzuteilungen offensichtlich vorbesprochen. (Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

- Das Schulteam sorgt über den Austausch zu sonderpädagogischen Fragen und Erfahrungen für einen guten Wissenstransfer. Einerseits fließen entsprechende Themen regelmässig in Schulkonferenzen und Weiterbildungen ein. Andererseits steht den Klassenlehrpersonen die *SoFa-Sitzung* für eine Fachberatung zu schwierigen Klassensituationen oder eine Fallbesprechung zu sonderpädagogischen Massnahmen einzelner Schulkinder zur Verfügung. Die Termine dieser Sitzung sind in der Jahresplanung vermerkt und die Klassenlehrpersonen können sich via Formular anmelden. Im *SoFa-Spezial*, dem Gefäss zur Koordination und Evaluation von sonderpädagogischen Massnahmen, treffen sich die Verantwortlichen (sonderpädagogische Fachpersonen, Schulleitung, Schulpflege Ressort Sonderpädagogik, Schulpsychologischer Dienst) zweimal im Jahr zu Planung, Austausch und Information. Laut Interviewaussagen nimmt das Schulteam diese Austauschgefässe als äussert zweckmässig und gewinnbringend wahr. (Portfolio, Unterlagen vor Ort, Interviews)
- Die sonderpädagogischen Fachpersonen reflektieren ihre Arbeit in eigens dafür eingesetzten Supervisionen unter externer Leitung und stellen damit sicher, dass eine professionelle Aufgabenerfüllung gewährleistet ist. Die Fachpersonen von Therapie und Schulpsychologie sowie die Schulischen Heilpädagoginnen treffen sich je viermal im Jahr, bringen ihre Themen ein und erarbeiten konstruktive Lösungsvarianten. (Portfolio, Interviews)
- Die Aufteilung der IF-Ressourcen ist im Sonderpädagogischen Konzept im Grundsatz klar geregelt. Im Schulalltag können in Absprache mit dem *SoFa-Spezial* jedoch Einsätze variiert werden. In den Interviews wiesen Eltern und Lehrpersonen darauf hin, dass je nach Bedarf Lösungen gesucht würden und ein Setting verändert werden könne (z.B. Klassenassistenz einsetzen, Schulkind in IF-Gruppe dazu nehmen, Abklärung beim Schulpsychologischen Dienst). Trotz hohem Koordinationsaufwand versuche die Schule, die IF-Ressourcen einer Klasse möglichst in Personalunion einzusetzen, was in vielen Fällen auch gelinge. In den Interviews bestätigten solche Tandems von Förder- und Klassenlehrpersonen, dass durch die hohe gemeinsame Lektionenzahl eine sehr enge Zusammenarbeit möglich sei und sowohl effizient als auch zu Gunsten der Schülerinnen und Schüler gestaltet werden könne. (Portfolio, Interviews)

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Primarschule und des Kindergartens Nürens Dorf finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale beschrieben, die

Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und es können exemplarische Beispiele benannt werden.

Beobachtet werden ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz, im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den einzelnen Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden (Umfrage, Beobachtung, Dokumentenanalyse etc.) sowie der Einbezug der verschiedenen Personengruppen (Schüler/Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege etc.) führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung der Evaluatoredinnen und Evaluatoren im Team auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Erhobene Daten, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Dorothea Mantel-Baumberger (Leitung)
- Paul Weber
- Susanne Leibundgut
- Barbara Huwiler

Kontaktpersonen der Schule

- David Steinbeck (Leitung)
- Irene Vorbürger
- Yvonne Cottier
- Sandra Walzer
- Marianne Homberger
- Anne Dusci

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Roland Burri
- Sandra Keller
- Denise Chappuis
- Günter Stessel

A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	10.12.2013
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	24.03.2014
Rücksendung der Fragebogen:	24.03.2014
Planungssitzung:	06.05.2014
Evaluationsbesuch:	02. – 04.06.2014
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	18.06.2014

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch das Schulteam
- Analyse weiterer Unterlagen zum Fokusthema *Integrative sonderpädagogischen Angebote*

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zur Friedensförderung gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung sind nicht Bestandteil des Berichtes und werden durch die Schule zugänglich gemacht.

Beobachtungen

23	Unterrichtsbesuche
2	Pausenbeobachtungen
2	Beobachtungen der Schülervollversammlung (Sunnerai / Ebnet)
1	Beobachtung Aufgabenbetreuung

Interviews

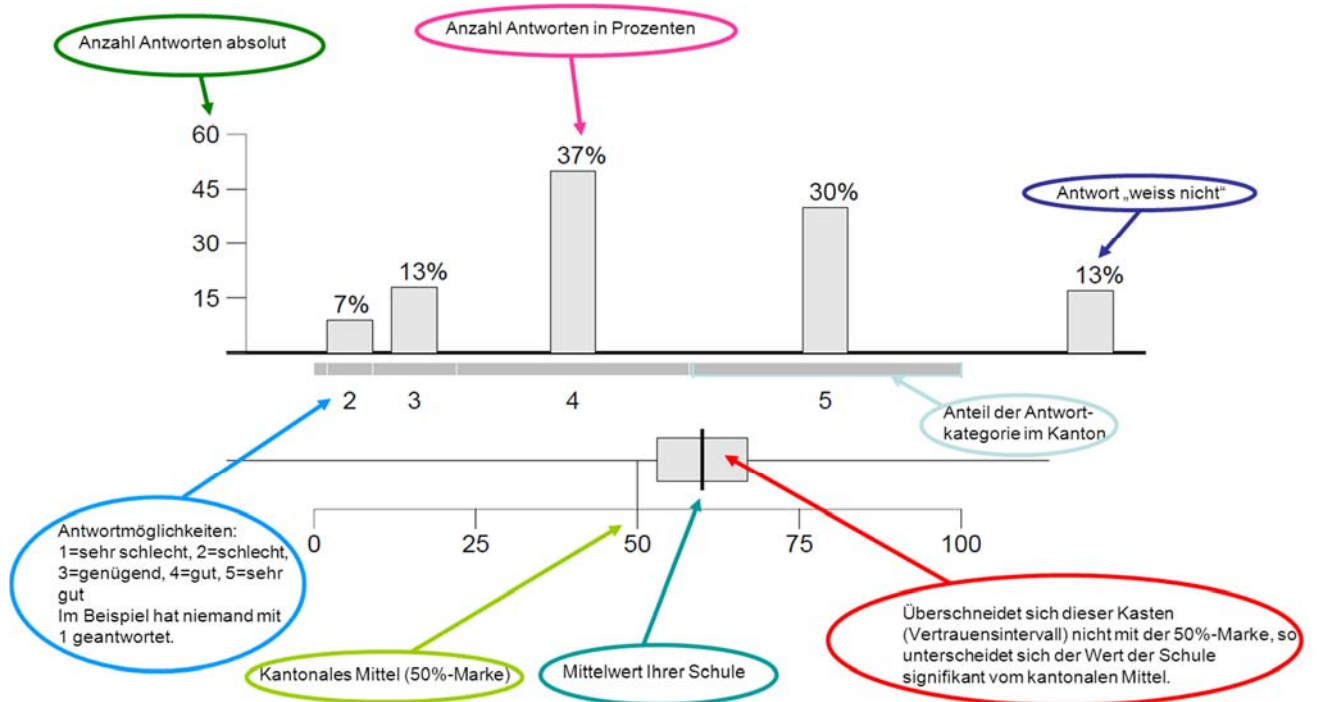
6	Interviews mit insgesamt	33	Schülerinnen und Schülern
13	Interviews mit insgesamt	24	Lehrpersonen (Kurzinterviews à 40 Min.)
1	Interview mit	1	Schulleiter
1	Interview mit	3	Therapeutinnen und Therapeuten
2	Interviews mit insgesamt	4	Mitgliedern der Schulpflege (inkl. gesondertes Interview mit Schulpräsidium)
6	Interviews mit insgesamt	18	Eltern
1	Interview mit	1	Schulmitarbeitenden (Schulsozialarbeit)

Evaluationsplan Primarschule und Kindergarten Nürens Dorf

	Montag, 02. Juni Schulhaus Ebnet				Dienstag, 03. Juni Schulhaus Sunnerai			Mittwoch, 04. Juni		
	Dorothea Mantel	Paul Weber	Susanne Leibundgut	Barbara Huwiler	Dorothea Mantel	Paul Weber	Susanne Leibundgut	Dorothea Mantel	Paul Weber	Susanne Leibundgut
8.15 - 09.00	UB 01 D 2. Klasse a Handarbeit Zimmer: C12	UB 02 Mu 5. Klasse / ISR Zimmer: D14	UB 03 U 3. Klasse Zimmer: B8	UB 04 F 6. Klasse Zimmer: A3	UB 10 U 3. Klasse / ISR Zimmer: 4	UB 11 U 2. Klasse IF integrativ Zimmer: 5	UB 12 Kindergarten IF / Gruppe Kiga Sunnerai 2	UB 18 Socrates SHP mit KI-assistenz Zimmer: SU 8	UB 19 D 6. Klasse SH Sunnerai Zimmer: 2	UB 20 Gm 4. Klasse /ISR Mit KI-assistenz Zimmer: EB B7
9.10 - 09.55	UB 05 M 1. Klasse IF integrativ Zimmer: C11	UB 06 3. Klasse DaZ / Gruppe Zimmer: D17	UB 07 Kindergarten Kiga Ebnet	UB 08 U 2. Klasse b / Halbklasse Zimmer: D16	UB 13 E 5. Klasse / Halbklasse Zimmer: 6	UB 14 E 4. Klasse KI-assistenz Zimmer: 3	UB 15 Kindergarten Mit PM Obere Turnhalle	UB 21 Wald-Kiga KI-assistenz Hatzenbühl	UB 22 Handarbeit 2. Klasse / HK Zimmer: SU 10	UB 23 U 2. Klasse a / ISR SHP Zimmer: C13
Pause	Vorstellen Eval Team im Teamzimmer				Vorstellen Eval Team im Teamzimmer			Pausenbeobachtung		
10.15 - 11.00	SCH 01 Schülerinnen und Schüler mit IF /DaZ	SCH 02 Schülerinnen und Schüler Delegierte	SCH 03 Schülerinnen und Schüler 2./3.Klassen	SCH 04 Schülerinnen und Schüler der MST	UB 16 1. Klasse Halbklasse Zimmer 7	SCH 05 Schülerinnen und Schüler der 2./3.Klassen	SCH 06 Schülerinnen und Schüler der MST			Schülervoll- versammlung SH Ebnet Turnhalle unten
11.10	Austausch im Evaluationsteam				Austausch im Evaluationsteam			Austausch im Evaluationsteam		
12.05 - 12.45	LP 01 2 KLP UST/MST Ebnet	LP 02 1 KLP MST Ebnet	LP 03 2 KLP UST Ebnet	LP 04 3 FLP Ebnet	LP 09 2 KLP MST Sunnerai	LP 10 2 KLP MST/UST Sunnerai	LP 11 2 KLP UST Sunnerai	12.12 - 13.30 Interview Schulleitung Büro SL Ebnet		
12.45 - 13.25	LP 05 3 Fachp. Logo / PM / SPD	LP 06 1 KLP KG	LP 07 3 Fachp. SHP / DaZ	LP 08 2 KLP KG	LP 12 2 Fachp. SHP DaZ	LP 13 2 FLP Sunnerai		13.30 - 13.50 Abschlussgespräch Kontaktgruppe Büro SL Ebnet		
13.30	Austausch im Evaluationsteam						UB 17 Projekt Logo / Psychomot. Kiga Sunnerai	Erste Auswertung im Evaluationsteam		
14.25 - 15.10	Besprechen mit Schulleitung Befragungs- daten Kurzkontakt SL	Aktenstudium	14.30 - 15.30 Interview Schul- sozialarbeit Büro SSA	UB 09 Kindergarten ISR / SHP Kiga Hauswiesen	Austausch im Evaluationsteam					
15.45 - 17.00	Austausch im Evaluationsteam				Aktenstudium	LP 06 B 2 KLP KG	15.20 - 15.45 Aufgaben- betreuung Zimmer: 8	Arbeitsräume Schulhaus Ebnet: A1 Schulhaus Sunnerai: Büro SSA, Turnhallentrakt, 1. Stock		
17.00 - 18.15		ELT 01 Eltern Ebnet	Interview Schulpflege		ELT 02 ISR ELT 03 ISR ELT 04 ISR	ELT 05 Elternrat Ebnet und Sunnerai	ELT 06 Eltern Sunnerai			

A5 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

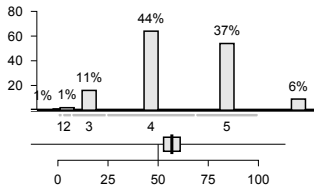
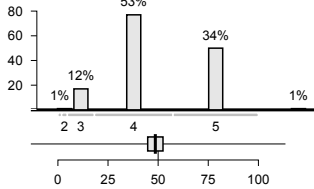
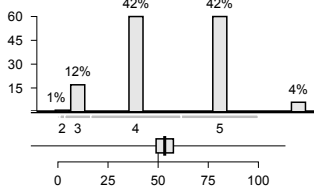
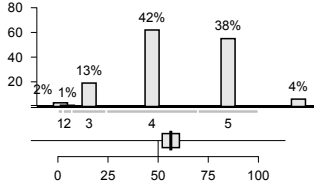
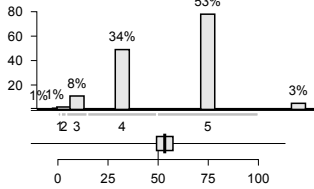


Auswertung

Nürensdorf Schuleinheit Primar und Kindergarten, Schülerinnen und Schüler

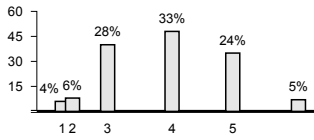
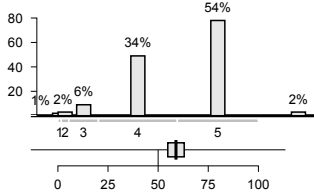
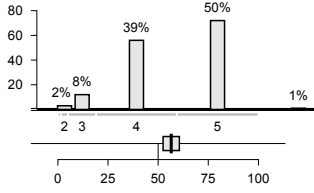
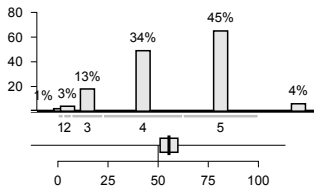
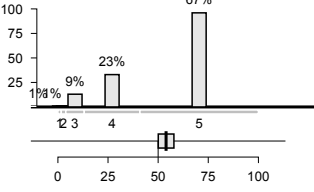
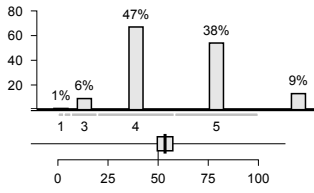
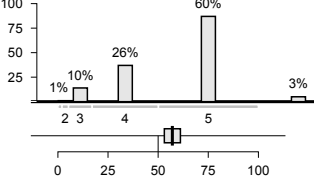
Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 146**

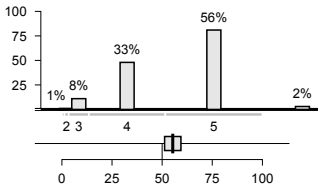
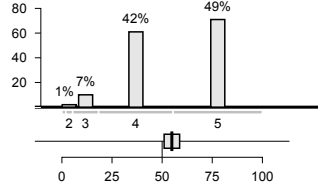
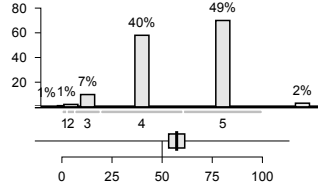
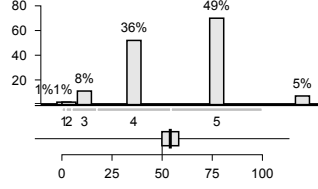
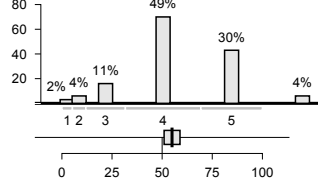
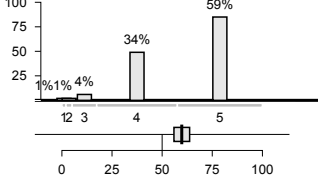
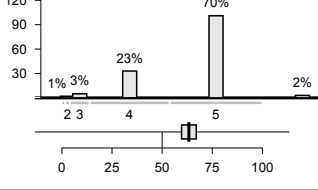
Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	0	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 002.00	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	97%	4.61	+	↗	4.72
SCH P 007.00	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.			0	75%	4.04	+	→	4.32
SCH P 008.00	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			0	63%	3.71	n.s.	→	4.02
SCH P 010.00	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			0	92%	4.60	+	↗	4.71
SCH P 011.00	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			0	87%	4.35	+	↗	4.57
SCH P 012.01	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.			0	88%	4.44	k.A.	k.A.	k.A.

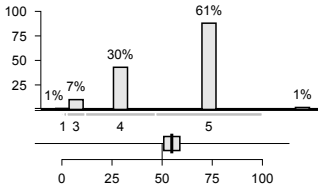
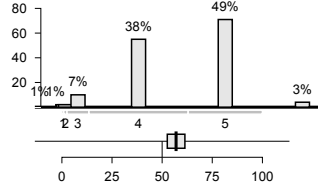
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 013.00	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	81%	4.27	+	→	4.45
SCH P 015.00	Die Schulregeln sind sinnvoll.		0	87%	4.26	n.s.	→	4.62
SCH P 016.00	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		2	83%	4.34	n.s.	→	4.58
SCH P 017.00	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	80%	4.25	+	→	4.44
SCH P 018.00	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	87%	4.50	n.s.	→	4.72

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten														
SCH P 020.00	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>56%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	3	6%	4	38%	5	56%	1	1%	2	94%	4.54	+	→	4.71				
Rating	Percentage																					
3	6%																					
4	38%																					
5	56%																					
1	1%																					
SCH P 023.00	Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>23%</td></tr> <tr><td>5</td><td>72%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	3	5%	4	23%	5	72%	2	95%	4.70	+	↗	4.83						
Rating	Percentage																					
3	5%																					
4	23%																					
5	72%																					
SCH P 024.00	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>7%</td></tr> <tr><td>4</td><td>43%</td></tr> <tr><td>5</td><td>45%</td></tr> <tr><td>1</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	1%	3	7%	4	43%	5	45%	1	3%	2	88%	4.39	+	↗	4.54		
Rating	Percentage																					
2	1%																					
3	7%																					
4	43%																					
5	45%																					
1	3%																					
SCH P 025.00	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>35%</td></tr> <tr><td>5</td><td>53%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	1%	3	9%	4	35%	5	53%	1	1%	2	89%	4.46	+	↗	4.58		
Rating	Percentage																					
2	1%																					
3	9%																					
4	35%																					
5	53%																					
1	1%																					
SCH P 027.00	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>11%</td></tr> <tr><td>4</td><td>48%</td></tr> <tr><td>5</td><td>31%</td></tr> <tr><td>1</td><td>7%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	1%	3	11%	4	48%	5	31%	1	7%	2	79%	4.22	n.s.	↗	4.51		
Rating	Percentage																					
2	1%																					
3	11%																					
4	48%																					
5	31%																					
1	7%																					
SCH P 028.00	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td></tr> <tr><td>3</td><td>12%</td></tr> <tr><td>4</td><td>35%</td></tr> <tr><td>5</td><td>49%</td></tr> <tr><td>1</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	2	1%	3	12%	4	35%	5	49%	1	2%	2	85%	4.41	+	↗	4.55		
Rating	Percentage																					
2	1%																					
3	12%																					
4	35%																					
5	49%																					
1	2%																					
SCH P 029.00	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6%</td></tr> <tr><td>3</td><td>18%</td></tr> <tr><td>4</td><td>41%</td></tr> <tr><td>5</td><td>20%</td></tr> <tr><td>1</td><td>12%</td></tr> </table>	Rating	Percentage	1	3%	2	6%	3	18%	4	41%	5	20%	1	12%	2	61%	3.87	n.s.	↗	4.36
Rating	Percentage																					
1	3%																					
2	6%																					
3	18%																					
4	41%																					
5	20%																					
1	12%																					

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 032.00	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erklärt mir meine Klassenlehrperson, was ich das nächste Mal besser machen kann.		2	58%	3.78	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 033.00	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		2	88%	4.48	+	↗	4.57
SCH P 036.00	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		2	89%	4.43	+	→	4.58
SCH P 037.00	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		2	79%	4.33	+	→	4.58
SCH P 038.00	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		2	90%	4.62	+	↗	4.76
SCH P 039.00	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		2	84%	4.36	n.s.	→	4.66
SCH P 040.00	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		2	86%	4.57	+	→	4.69

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 041.00	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		2	90%	4.53	+	↗	4.67
SCH P 045.00	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		2	92%	4.44	+	→	4.67
SCH P 046.00	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		2	89%	4.43	+	→	4.58
SCH P 047.00	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		2	85%	4.44	n.s.	↗	4.65
SCH P 049.01	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		2	78%	4.13	+	→	4.46
SCH P 056.00	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		2	93%	4.54	+	↗	4.60
SCH P 058.00	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		2	93%	4.69	+	↗	4.68

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 060.00	Ich weiss, was ich in einer Prüfung / Lernkontrolle können muss.			2	91%	4.58	+	→	4.71
SCH P 115.00	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.			2	88%	4.43	+	↗	4.57



Auswertung

Nürensdorf Schuleinheit Primar und Kindergarten, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 327**

Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 002.00	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			2	94%	4.42	+	↗	4.54
ELT P 003.00	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			2	92%	4.37	+	↗	4.55
ELT P 004.00	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			4	72%	4.11	+	↗	4.23
ELT P 005.00	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			2	81%	3.98	n.s.	→	4.21
ELT P 006.00	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			6	77%	4.17	+	↗	4.32
ELT P 009.00	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			2	90%	4.26	+	↗	4.45

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 015.00	Die Schulregeln sind sinnvoll.			3	87%	4.29	n.s.	→	4.44
ELT P 016.00	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			5	61%	4.19	+	↗	4.38
ELT P 017.00	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			8	49%	4.01	n.s.	→	4.23
ELT P 019.00	Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.			6	79%	4.16	n.s.	→	4.38

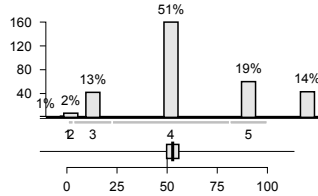
Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 024.00	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.			10	88%	4.34	+	↗	4.41

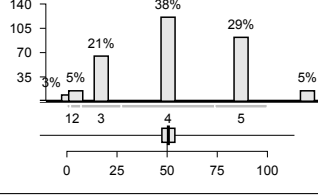
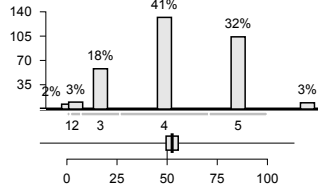
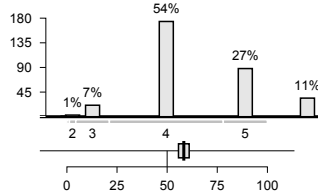
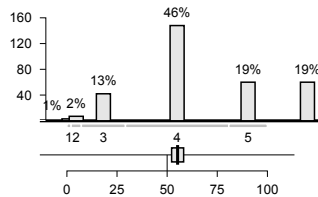
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 027.00	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		14	55%	4.15	+	↗	4.30
ELT P 028.00	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		13	51%	4.14	+	↗	4.25
ELT P 029.00	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		10	62%	4.01	+	↗	4.21
ELT P 033.00	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		11	67%	4.19	+	→	4.30
ELT P 035.00	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		10	77%	4.06	+	→	4.15
ELT P 037.00	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		11	80%	4.36	+	→	4.46
ELT P 038.00	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		11	92%	4.42	+	→	4.52

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 039.00	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		11	73%	4.48	+	↗	4.60
ELT P 044.00	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		13	62%	3.92	n.s.	→	4.13
ELT P 045.00	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		10	73%	4.21	n.s.	→	4.36
ELT P 053.00	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		10	77%	4.05	+	↗	4.17
ELT P 057.00	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		80	83%	4.27	+	↗	4.31
ELT P 058.00	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		27	91%	4.38	+	↗	4.40
ELT P 059.00	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		10	73%	4.19	+	↗	4.29

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 115.00	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.			13	70%	4.02	n.s.	↗	4.15



Schulführung und Zusammenarbeit									
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 074.00	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			7	65%	4.01	+	↗	4.22
ELT P 090.00	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.			6	82%	4.22	+	↗	4.33
ELT P 095.00	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.			7	74%	4.10	n.s.	↗	4.28
ELT P 096.00	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.			10	67%	4.00	n.s.	↗	4.26

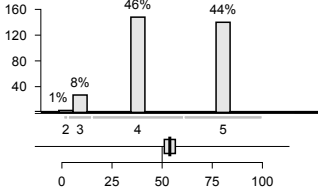


Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 097.00	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		6	81%	4.22	n.s.	↗	4.42
ELT P 099.00	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		7	96%	4.63	+	→	4.70
ELT P 100.00	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		7	82%	4.26	+	↗	4.38
ELT P 101.00	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		4	89%	4.46	+	↗	4.57
ELT P 102.00	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		5	84%	4.27	+	→	4.46
ELT P 103.00	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		5	84%	4.22	+	→	4.38
ELT P 104.00	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		4	89%	4.38	+	↗	4.52

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 105.00	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.			5	65%	4.04	+	↗	4.22
ELT P 106.00	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.			6	50%	3.65	+	→	3.95

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 001.00	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			7	92%	4.31	+	↗	4.48
ELT P 063.00	Mit der Führung dieser Schule bin ich...			7	89%	4.25	+	↗	4.43
ELT P 098.00	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			6	87%	4.21	+	↗	4.36

Nr.		<p>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</p> <p>weiss nicht</p>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten										
ELT P 121.00	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...	 <table border="1"> <caption>Satisfaction Level Data</caption> <thead> <tr> <th>Rating</th> <th>Percentage</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2</td> <td>1%</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>8%</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>46%</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>44%</td> </tr> </tbody> </table>	Rating	Percentage	2	1%	3	8%	4	46%	5	44%	8	90%	4.37	+	↗	4.48
Rating	Percentage																	
2	1%																	
3	8%																	
4	46%																	
5	44%																	



Auswertung

Nürensdorf Schuleinheit Primar und Kindergarten, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. **N = 31**

Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil 'gut' und 'sehr gut'	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 003.00	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			0	97%	4.40	→
LP P 004.00	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	97%	4.43	→
LP P 005.00	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			0	94%	4.17	→
LP P 006.00	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	94%	4.38	→
LP P 009.00	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			0	97%	4.23	→
LP P 015.00	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.			0	94%	4.41	→
LP P 016.00	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	65%	3.95	→
LP P 017.00	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	74%	4.35	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 018.00	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	87%	4.26	→
LP P 107.00	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		0	87%	4.37	k.A.
LP P 108.00	Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		0	97%	4.67	↗
LP P 109.00	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		0	84%	4.31	→
LP P 110.00	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	65%	3.86	↗
LP P 111.00	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	81%	4.04	↗
LP P 112.00	Ich arbeite gerne an dieser Schule.		0	97%	4.70	→
LP P 113.00	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	87%	4.26	↗
LP P 114.00	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	81%	4.12	↗

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 027.00	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		0 68%	4.24 →
LP P 028.00	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		0 84%	4.54 ↗
LP P 029.00	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.		0 68%	4.24 →
LP P 190.00	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.		0 55%	3.94 k.A.
LP P 032.00	Nach einer Prüfung / Lernkontrolle erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.		0 32%	3.60 k.A.
LP P 033.00	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0 81%	4.28 →
LP P 049.00	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		0 42%	3.80 →
LP P 050.00	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0 42%	4.00 →
LP P 051.00	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		0 32%	4.10 →
LP P 052.00	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		0 26%	3.50 ↗

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 054.00	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.			0	29%	3.58	→
LP P 055.00	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.			0	23%	3.11	→
LP P 191.00	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	19%	3.25	k.A.
LP P 115.00	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	74%	4.04	→

Schulführung und Zusammenarbeit

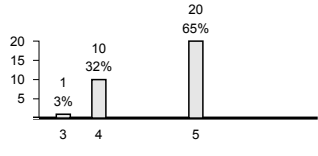
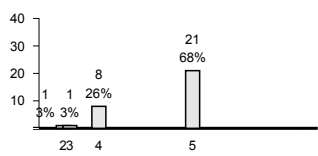
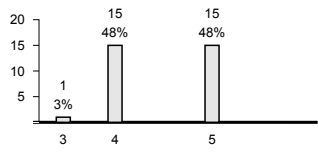
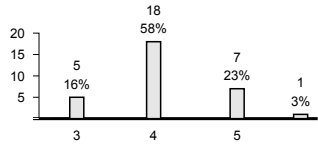
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 064.00	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.			0	90%	4.43	k.A.
LP P 065.00	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.			0	97%	4.70	k.A.
LP P 066.00	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.			0	81%	4.20	k.A.

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 067.00	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	90%	4.36	k.A.
LP P 068.00	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	97%	4.57	↗
LP P 069.00	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	100%	4.58	↗
LP P 070.00	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	87%	4.30	→
LP P 071.00	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	87%	4.22	→
LP P 072.00	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	84%	4.31	→
LP P 073.00	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		0	90%	4.61	↗
LP P 076.00	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		0	87%	4.33	→
LP P 077.00	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		0	74%	3.92	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 078.00	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Ausserkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		0	77%	4.08	→
LP P 079.00	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		0	84%	4.31	→
LP P 080.00	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	94%	4.31	↗
LP P 081.00	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	90%	4.39	↗
LP P 082.00	In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		0	68%	3.95	↗
LP P 083.00	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	94%	4.48	↗
LP P 084.00	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	74%	4.13	↗
LP P 085.00	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		0	90%	4.21	↗
LP P 086.00	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		0	94%	4.34	↗

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 087.00	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	77%	4.08	k.A.
LP P 088.00	Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.		0	84%	4.38	↗
LP P 089.00	Die Qualitätsentwicklung hat an unserer Schule eine grosse Bedeutung.		0	90%	4.54	k.A.
LP P 091.00	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	90%	4.43	→
LP P 092.00	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		0	42%	3.61	→
LP P 093.00	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		0	84%	4.19	↗
LP P 095.00	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.		0	87%	4.37	→
LP P 096.00	Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.		0	90%	4.21	→

Zufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 001.00	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .	 <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>32%</td></tr> <tr><td>5</td><td>20</td><td>65%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	10	32%	5	20	65%	0	leer	97%	4.63	↗			
Rating	Count	Percentage																				
3	1	3%																				
4	10	32%																				
5	20	65%																				
LP P 063.00	Mit der Führung unserer Schule bin ich. . .	 <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>8</td><td>26%</td></tr> <tr><td>5</td><td>21</td><td>68%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	8	26%	5	21	68%	0	leer	94%	4.66	k.A.			
Rating	Count	Percentage																				
3	1	3%																				
4	8	26%																				
5	21	68%																				
LP P 075.00	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	 <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>15</td><td>48%</td></tr> <tr><td>5</td><td>15</td><td>48%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	15	48%	5	15	48%	0	leer	97%	4.47	→			
Rating	Count	Percentage																				
3	1	3%																				
4	15	48%																				
5	15	48%																				
LP P 094.00	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	 <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>5</td><td>16%</td></tr> <tr><td>4</td><td>18</td><td>58%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>23%</td></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	5	16%	4	18	58%	5	7	23%	3	1	3%	0	leer	81%	4.08	→
Rating	Count	Percentage																				
3	5	16%																				
4	18	58%																				
5	7	23%																				
3	1	3%																				

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 79 00
